

**Räthliches Bedencken/ Warzu bey Fürgegangener Wahl Deß Römischen Königs
Josephi, Gesambte Reichsstände berechtiget/ Und Wie sie sich dabey zu
bezeigen haben**

[S.l.], 1699

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn78778608X>

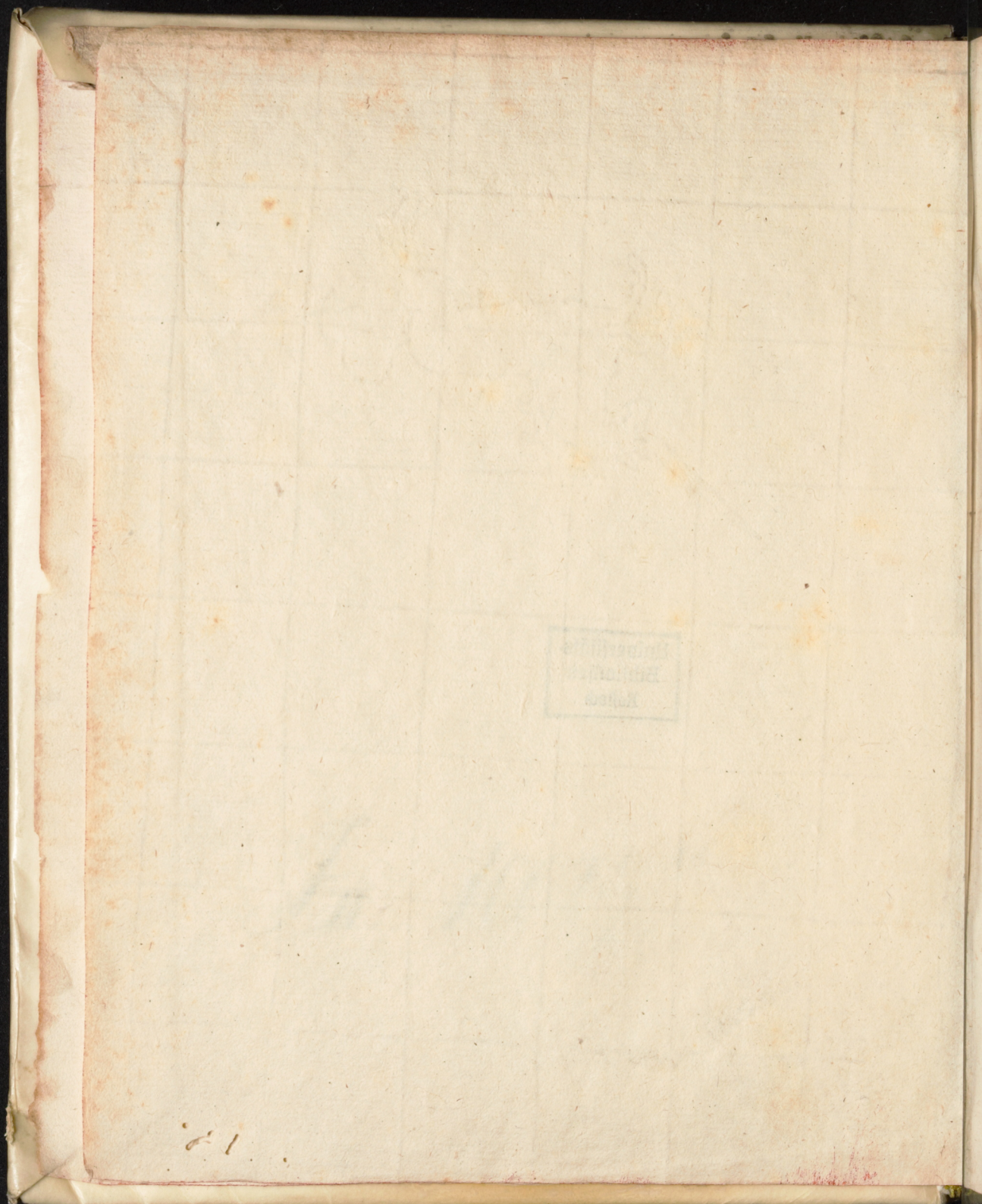
Druck Freier  Zugang





F. II. 1002^{1-23.}

Universitäts-
Bibliothek
Rostock



Räthliches Bedencken/
Wazu bey
Fürgegangener Wahl
Des Römischen Königs
JOSEPHI,
Gesambte Reichsstände
berechtiget/
Und
Wie sie sich dabey zu bezeigen haben.

I 6 9 9 ...

Nachdem das Churfürstliche Collegium zu Augsburg versamlet / den Hungarischen König JOSEPHUM zu einem Römischen König erwählet / und demselben eine besondere Capitulation surschrieben / darbey aber die übrige beede Reichs-Collegia gänglich hindan gesetzt und übergangen hat; Als verlangen E. Hochfürstl. Durchl. mein rätliches Bedencken hierüber zu vernemen / ob und worzu die gesammte übrige Reichs-Stände bey diesem Werck insgemein berechtiget / und E. Hochfürstl. Durchl. wegen deren hohen Stelle / so sie in dem Fürsten-Rath bekleiden / insonderheit verpflichtet seyen? So dann / wie sie sich hierinnen zu Erhaltung und Feststellung dero und des gansen löbl. Fürsten-Raths Recht und Gerechtigkeiten zu bezeugen haben? Da hätte ich nun zuvorderst wünschen mögen / daß mir vor zwanzig und mehr Jahren die Gelegenheit an die Hand gekommen wäre / eine solche ausführliche Relation über diese wichtige Fragen abzulegen / wie es von E. Hochfürstl. Durchl. verlangt wird; als zu welcher Zeit mir die von dieser Materie weitläuffig gepflogene Reichs-Handlungen / von welchen ich wol sagen mag / & quarum pars magna fui / noch in frischerem Gedächtniß geschwebet haben. Sonderlich weilen Zweifels-frey E. Durl. sowol zu Abfassung einer zulängigen resolution, als zu Erörterung obvorgelegter Fragen wenig damit gedient seyn würde / wann ich mich unternehmen sollte / sie von dero und des Reichs hierbey waltenden Befugniß / aus neu erworbenen / und nicht vielmehr solchen rationibus zu belehren / welche ex ipsis visceribus deliberationum Commitialium bey so lang und so eysrig getriebenen contentationibus überflüssig hervor brechen müssen. Wann aber meine damals verzeichnete adversaria, und inzwischen mit anderwärtigen Beschäftigungen so sehr distrahirte memori, mir ansezo dieselbigen etwa nicht allerdings vollkommenlich fürstellen möchten / als wollte ich vor diensam halten / daß selbige von dero und der übrigen mithaltenden weltlichen Fürsten Ministris sondersamst suppliret / und alsdann erst zu der übrigen Stände communication aufgestellt würden.

Nun dann in die Materie einzutreten / so ist der Status controversiae leicht zu formiren / wann nur das Instrumentum Pacis Westphalicæ, und des Churfürstl. Collegii bey letztgehaltenem Wahl-Tag verübte Proceduren gegeneinander gehalten werden. Dann weilen das Churfürstl. Collegium, ohne einige vorher gepflogene communication mit Fürsten und Ständen des Reichs / zur wirklichen Wahl eines Römischen Königs / bey Lebzeiten des regierenden Königs / ja so gar zu Abfassung einer besonderen Capitulation wirklich geschritten / und aber Krafft angezeigten Instrumenti Pacis sowol von der Wahl eines Römischen Königs

vivente Imperatore an sich selbst / als besonders von einer beständigen und unwandelbahren Capitulation auf einem allgemeinen Reichstage mit gesamter Stände Zuthun und Bestimmen hat sollen gehandelt / geschlossen und verabschiedet werden: So wird dan gefragt: Ob die von Anno 1663. bis in Annum 1671. über diese beede Puncten zu Regensburg gepflogene Tractaten dahin gedhen und aufgeschlagen seyen / daß Fürsten und Stände des ihnen im Instrumento Pacis vorbehaltenen Rechten bey der Wahl und Capitulation eines Römischen Königs / gänglich entsetzet / und den Churfürsten die freye Macht überlassen worden / bey Lebzeiten des Königs einen Römischen König zu erwählen; so dann demselbigen oder einem neu erwählten Römischen Kaiser eine besondere Capitulation surschreiben? Darbey ist nun E. Hochfürstlichen Durchl. keineswegs zu verhalten / daß die Herren Churfürsten gleich von erstem Anbeginn des Capitulations- und demselben eingeflochtenen Elections-Streits diese beede Puncten allezeit dergestalt beschaffen erachtet / daß darinnen die Praeeminenz selbiges Collegii vor den übrigen Reichs-Ständen hauptsächlich / und gleichsam einig und allein bestünde / dahero auch ihre feste intention und Absichten beharrlich dahin gerichtet / damit die übrige beede Collegia hierinnen ja zu einiger Gemeinschafft oder concurrenz nicht gelangen thäten. Solches ist auch der unverrückte Zweck allezeit verblieben / nach welchem die Churfürstl. Consilia mitten unter den speciosen Offerten dem Instrumento Pacis nachzukommen / gezeilet haben. Der Grund wurde dazu gleich Anfangs gelegt / in einer Geheimen Conferenz / welche den 2. Octobr. 1663. unter den Churfürstl. Abgesandten zu Regensburg remotis Secretariis gehalten worden. Da war das Frierische Votum: Die Haupt-Ursach / warum Fürstliche so hoch auf constantem Capitulationem dringen / habe seinen Ursprung aus den Münsterischen Friedens-Tractaten / und Art. 8. Instr. Pacis, weilen auf Veranlassung der Cron Schweden / und vielfältige Instanz einiger Fürsten ins Instrumentum Pacis kommen / daß von der Wahl eines Römischen Königs bey Lebzeiten des Königs / und von einer beständigen Capitulation auf dem Reichs-Tag sollte gehandelt werden. Seye also jekund die Frag: Ob die Churfürstl. schuldig seyen sich ratione Capitulationis & Electionis mit denen Fürsten einzulassen? quod si fiat, würden Electores

res

res in ihrer Wahl-Berechtigkeit turbiret/und ihre Jura zu Boden fallen: hanc esse mentem der Fürsten: id apparere ex verbis ipsorum: Item aus dem Craiß-Abschied des Niedersächsischen Craiß de Anno 1652. Er halte dafür/ wann diese Quästio werde fürkommen/ daß Electores nichts können noch sollen nachgeben: hanc fuisse mentem Collegii Electoralis, bey den letzten Wahltagen/und habe man nur standhaftig/ auf Seiten der Electorum, bey manutention ihrer Prærogativ zu bestehen.

Cölln: Diese Conferenz seye dahin angesehen/daß man sich in geheim und vertraulich vergleichen möge/ wie das Capitulations-Werck also anzustellen/ damit Electorum Jura & Prærogativæ ungefränckt verbleiben: auch zu præcaviren/ daß man in hoc negotio einer einhelligen Meinung sich vergleiche/ und davon nicht abweiche. Hoc præsupposito dahin zu sehen: 1. Was Fürstl. pretendiren? 2. Was man ihnen einräume? Ad primum wäre zwar auf privat Discurs nicht zu gehen/ jedoch seye die Nothdurfft solches vertraulich zu offenbaren/ daß von vielen verkleinertliche Reden geführt werden. Rem ipsam betreffend/ werde das Fundament darauf bestehen/ wie der Art 8. Instr. Pac. eingerichtet/ und welches dessen genuinus sensus seye? Solte quoad Capitulationem perpetuam den Fürsten nachgegeben werden/ so seye es um das Jus eligendi gethan: cum sint jura connexa & inseparabilia. Electores hätten jus eligendi & capitulandi von ertlichen Seculis hergebracht/ & nequitiam esse communicandum Principibus: wäre zu bedenken/ ob nicht gleich balden unter denen Churfürstl. eine Declaration zu begreifen? Electio Regis Romani seye im Instrumento Pacis nicht determinirt: Electores wären in continua possessione post Instr. Pacis gewesen/und hätten einen Actum mit Ferd. IV. in conspectu totius Imperii & durantibus Comitii exercirt/ und seye einmal den Fürstlichen hierinnen nichts nachzugeben.

Bayern. Seye 1. nöthig zu vigiliren/ daß Fürstl. de intentione Electorum nichts hören noch erfahren möchten. 2. Daß man sich recht

und aufrichtig/einig und vertraulich vernehme/ und alle andere etwa habende respectus auf die Seiten seze/ quia tangit causam communem. 3. Die bedenkliche Discursus so Fürstliche geführt/ nicht aus der Acht zu lassen; als exempli gratia: Electores hätten kein jus præcipuum vor andern Fürsten/ als ipso momento quando sunt in conclavi: hätten ihre Posterität mißbraucht/ man sollte solches nicht leiden: man müste jeho die Churfürstl. herunter bringen: jeho da Cæsar armis implicirt/ & Electores inermes, wäre es die rechte Zeit. Aut nunc, aut nunquam. 4. Conformire sich mit Trier und Cölln/ quoad realia, und daß denen Fürsten nichts nachzugeben.

Sachsen. Das meiste beruhe darauf/ daß vor allem gewiß zu sehen/ daß den andern Fürsten kein jus Capitulandi einzuraumen: Electores hätten ante tempus Instr. Pac. & post illud actus exercirt/ &c.

Chur-Pfalz. Gleich wie die Secreteza, als anima consiliorum, in allen Handlungen nöthig/ also werden solche in diesem wichtigen/ und des Churfürstl. Collegii prærogativas concernirenden Werck um so vielmehr nöthig seyn/ damit die Fürstl. von disseite führenden Consiliis einige Nachricht nicht erlangen mögen; Im übrigen seye im Trierischen Voto wol angeführt/ quâ occasione die Worte de certâ & constanti Capitulatione concipiendâ ins Instrum. Pac. kommen: Ihre Churfürstl. Durchl. haben selbigen Art. 8. nicht anderst verstanden/ als daß die Quästio An? Ob nemlich/ und wie weit den Fürsten gebühre/ von der Capitulation zu reden? hieher ad Comitia remittirt/ gleich wie man nun Anno 1653. da die Fürstl. ebenmäßige Prætensionen geführt/ à parte Electorum der einhelligen Meinung gewesen/ daß denen Fürstl. kein jus suffragii bey der Capitulation einzuraumen/ als halten Jh. Churfürstl. Durchl. dafür/ daß man solchen principiis annoch insistiren/ und davon nicht weichen solle.

Aus dieser und etlich anderen darauf erfolgten Conferenzen ist das Gutachten entsprossen/ welches von gesammten Churfürstlichen Legatis an Ihre Herren Principalen unter andern dahin abgefaßt worden:

Die weil die Nachricht hervorkommen / daß einige von denen Fürstl. per discursus über den punctum Capitulationis, wider das Churfürstl. Collegium insgesamt sehr nachdenckliche Reden geführt haben / auch der Niedersächsischen Craiß über die Election eines Römischen Königs / vivente Imperatore, und über eine gewisse beständige Capitulation, dem Churfürstl. Collegio præjudicirliche deliberationes angestellt / Craiß-Schluß gemacht / und an das Churfürstl. Collegium weit aussehende Schreiben abgehen lassen; woraus nicht unzeitig zu befahren / daß ohne des Churfürstl. Collegii einmüthige Verständniß auf feste und unauflösliche Zusammenhaltung / die jura Electoralia einen gefährlichen Anstoß erleiden dörrten: so hätten alle anwesende Churfürstl. Gesandten / aus Antrieß ihrer Schuldigkeit für nöthig erachtet / sich über dieser Sach miteinander zu dem Ende zu unterreden / damit man sich in diesem hochwichtigen Werck einer gewissen beständigen und ohnveränderlichen Meinung vereinbare / und dann auch in quemvis eventum dieselbe festiglich gegen männiglich manuteneire; Mit endlich angehefften Schluß / daß ob man wohl Churfürstl. seits genugsam befugt wäre / die Fürstl. prætensionen alsobald mit einer beständigen abschlägigen Antwort semel & pro semper in limine abzuweisen / so vermeine man doch daß um mehreren Glimpff willen / und darmit zu einiger Collision kein Ursach gegeben werde / etwas gelinder zu verfahren. Würden sich aber die Fürstl. heraus lassen / ob wäre ihnen eine solche Capitulation mit aufzurichten per Instrum. Pac. erlaubt; so hätte man ihnen ihre Unfug beweglich zu remonstriren: und dafern bey denselben keine rationes statt finden sollten / hätte man sich mit ihnen in einigen disputat nicht einzulassen / sondern denenselben die ausdrückliche Bedeutung zu thun / daß man lieber alles auffheben / als in denen wohl hergebrachten Churfürstl. Rechten / Hoch- und Freyheiten einigen gewaltsamen Eintrag gestatten / und leiden wollte. Den 17. Febr. 1664. wurde præsentibus omnibus Legatis Electoralibus über dem monito Statuum ad Art. 36. Capitulationis

Leopoldinæ consultiret: Und nachdem solches monitum dahin gieng / daß die Churfürstl. bey Lebzeiten des Kayseres einen Römischen König erwählen möchten / so oft und fern es Churfürsten und Stände dem Heiligen Römischen Reich nothwendig und nüglich befänden; Da wurde Namens Churfürstl. Eriret votiret: Was diesen Art. 36. anbelange / erachte man selbigen von so hoher importance, daß man nicht sehe / wie die Herren Churfürstl. dessen correction dulden / und des darinn enthaltenen juris Eligendi sich begeben können / sondern man sey der gänglichen Meinung / daß der Articulus wie er in der Capitulation stehe / manuteneirt werden müste. Man halte an Seiten Churfürstl. Eriret dafür / daß / wann die Herren Churfürstl. zusammen halten / und auf die guldene Bull sich fundiren / so werden die Herren Fürsten von diesem monito wol absehen; Solten aber die Herren Nachstimmende einig expediens erfinden / wie man sich ohne Præjudiz mit denselben Fürstl. vergleichen könne / so wolle man sich nach Befindung darauf vernehmen lassen / noch zur Zeit aber müsse der Articulus in seiner Form bleiben.

Colln. Dieser seye ein schwacher Paß von großem Nachdenken. Das Churfürstl. Collegium sey zwar in der Guldernen Bull fundiret / in dem Instr. Pacis aber enthalten / daß man von der Wahl eines Römischen Königs tractiren soll: Nun habe man Churfürstl. Eriretische Meinung vernommen; und halte / daß denen Fürstl. Remonstration zu thun / und zu sehen sey / wie weit man mit denselben könne auslangen; Solten sie aber zu fest auf dem Instrumento Pacis bestehen / so müste man auf ein Expediens gedencen / welches dem Churfürstlichen Collegio an seinem jure eligendi am wenigsten nachtheilig; doch hätte man zu forderst zu versuchen / wie weit man es bringen könne.

Bayern. Es seye zwar in §. Habeantur. in Instrum. Pac. enthalten: daß man in Collegiis über dieser Sach consultiren solle; wann man aber die Capitulationen ansehe / so seye der Churfürsten Jus klar / und hätten sie sich daraus

deraus nicht le-
gen so sie be-
den exercit
wol bedacht
etlicher möglic
te man die
men und an
Eriret.
war die Instr.
finde mit Vor
tum wider die
und die Ober
Churfürstlich
was sie wollen
te ihnen remon
aufgehen; die
so beragen das
nie zu der Wahl
schreiten würd
Weynleichen
es sohmlich
so hoch nicht
aber nicht hern
reden.
Brandenb
Hals: Wi
Arum: so vo
Churfürstl.
ren Vorstim
denen Fürstl.
der articulus
halten in laßen
Manne: E
und anderen
Den 17. Febr.
Eriretische
Seine Churf
den daß diese
und Widrigke
für / daß des
darin zu ver
offen des Chur
selben allein
centiren thur
se Sach: seye
darin die Sch

daraus nicht sehen zu lassen / sondern bey dem-
jenigen so sie bißhero ohne einige contradi-
ction exercirt / zu manutenairen. Man möchte
wol bedacht seyn / wie man denen Fürstlichen
etlicher massen satisfaction gebe / darüber wol-
le man die Herren Nachstimmende verneh-
men / und alsdann sich auch weiter erklären.

Sachsen. Man habe auch überlegt / wie
weit das Instr. Pacis hieher zu ziehen / und be-
finde mit Vorstimmenden / daß dieses moni-
tum wider die Euldene Bull / Jura Electoralia
und die Observanz lauffe. Es müssen aber die
Churfürstliche denen Fürstlichen nicht alles/
was sie wollen / einräumen / sondern man hät-
te ihnen remonstration zu thun / und dabey an-
zuhengen : die Churfürstl. hätten sich bißher
so betragen / daß sie / ohne erhebliche Ursachen /
nie zu der Wahl eines Römischen Königs ge-
schritten ; würden es auch hinfüro also halten.
Bey welchem General-Erbiethe die Fürstl.
es hoffentlich bemenden lassen / und die Sache
so hoch nicht spannen werden. Im widrigen
aber wäre hiernächst von der Sache weiter zu
reden.

Brandenburg : Wie Vorstimmende.

Psaltz : Wiewol man specialiter nicht in-
struirt / so zweifelt man jedoch nicht / Ihre
Churfürstl. Durchl. werden sich mit den Her-
ren Vorstimmenden dahin vergleichen / daß
denen Fürstl. nichts einzuräumen / sondern
der articulus , wie er in der Capitulation ent-
halten / zu lassen seye.

Mainz : Vergleicht sich mit Chur-Psaltz
und anderen Vorstimmenden.

Den 18. Martii ejusdem Anni ließe sich der Chur-
Frierische Cansler in seinem Voto vernehmen :
Seine Churfürstl. Gnaden von Trier befän-
den / daß dieses Werck von grosser consequenz
und Wichtigkeit / und hielte dannenhero dar-
für / daß desto sorgfältiger und behutsamer
darinn zu verfahren / zumahlen es den Aug-
appel des Churfürstl. Collegii, und das dem-
selben allein zugestehende Wahl-Recht con-
cerniren thue. Und den 21. Aprilis darauf : Die-
se Sache seye von so hoher important / daß
daran die Erhaltung oder destruction des

Churfürstl. Collegii hangen thue. Die Her-
ren Churfürstl. werden immobiles columnæ
in der Euldenen Bull / und sonst in denen
Reichs-Abschieden genennet / dahero sie auch
dahin zu sehen / daß sie sich in tuendis præci-
pui juribus unbeweglich verhält / und durch
unzulässige Drohung nicht abschrecken lassen.
D. Deyel addirte damals nomine Chur-Bayern:
Wann man sich mit deme abschrecken lassen
solte / wie vorgegeben / und für eine fundamen-
tal Ursach angezogen würde : daß die Fürsten/
wann man ihnen nach ihrem Gefallen nicht
deferiren würde / Ihre Kaysert. Majest. keine
weitere Hülffe wider den Türcken schicken / son-
dern ihre bereits geschickte Mannschafft wie-
derum abfordern wollten ; so würde sich das
Churfürstl. Collegium in einem schweren und
gefährlichen Stand befinden / und so oft die
Fürstl. wider dasselbige prætensiones, etiam
iniquissimas stellen / und darbey dergleichen
comminationes vorbringen / jederzeit gleich-
sam das Holocaustum propitiatorium seyn
müssen : mithin die Fürstliche solches in con-
sequentiam ziehen / und durch dieses Mittel
die unbilligste Sachen durchdrucken wollen.
Es seye gleichwol eine hochwichtige Sache /
an der / des so edlen / und bißhero nach dem Rö-
mischen Kaysers höchst- ja fast demselben gleich
gesetzten Corporis Electoralis, anima & vita
hafften. Es seye Ihre Churfürstl. Durchl.
als etnen weltlichen Mit-Churfürsten ratione
perpetuæ successionis, und anderer vornehmen
Respecten / dieses sehr wichtige Werck sonder-
bahr hoch angelegen / zumalen derselben un-
verborgen / was dero Herr Vater / höchst-see-
ligsten Andenkens / für sorgfältige Gedan-
cken dabey geführt / und wie eiffrig derselbe
bereits bey denen Münsterischen Friedens-
Tractaten seine Abgesandte instruirt gehabt/
absonderlich / und mit angelegenem Fleiß da-
hin zu sehen / darmit durch Einrückung dieses
passus in Instrum. Pacis von dieser Materie/
nicht der Haupt-Status des Churfürstl. Col-
legii collidirt / und in schwehre consequentien
gezogen werde ; wol vor sehende / wann man
denen Fürstl. gar zu weit nachgebe / sie alsdā
noch

noch mehrere/und eine prætenſion nach der andern daraus ziehen würden.

Eben dahin hat auch damals D. Strauch das Chur-Sächſiſche Votum gerichtet: Sein gnädigſter Herr hätte bey vorhabendem Werck jederzeit præſupponirt / daß die Capitulation perpetua also geſaßt werden müſſe/ damit dem Collegio Electorali an dem jure Capitulandi, welches mit dem jure Eligendi eine ſo genaue Verwandnuß habe / daß eines von dem andern nicht geſchieden werden könne/ kein Eintrag beſchehe: Müſſte man also in dieſer wichtigen Materie / da denen Churfürſten gleichſam an das Herz gegriffen wird/ mit ſernerer Erklärung an ſich halten. Maſſen zu beſahren ſtehe / daß wann man gleich weiche / man dennoch nichts darmit gewinnen / ſondern nur verurſachen werde / daß die Fürſt. wie bißher/ allezeit weiter gehen/und immer etwas neues ſuchen werden / biß ſie das Churfürſtliche Collegium ganz um ſeine jura und præminenz gebracht haben werden.

Welchem D. Peil Nahmens Chur-Pfalz endlich beygefüget: Daß wofern ein ſolches temperamentum ſollte können erfunden werden/ welches ſalvis juribus Electoralibus ins werck gerichtet / und dardurch die obſchwebende Schwürigkeiten gehoben werden könnten/ ſo würde Ibro Churfürſt. Durchl. ſich dißfalls mit ihren Herren Mit-Churfürſt. wol vergleichen: jedoch werde hiebey behutſam zu gehen ſeyn/damit dem Churfürſt. Collegio das jus Capitulandi ſartum tectum bleibe/ und denen Fürſt. nec per directum nec per indirectum ſolches nachgegeben werde.

Dergleichen Erklärungen und obſtationes ſeynd nachgehends öftters / und zwar iisdem formalibus wiederholet worden / auſſer daß bey anwachſendem Eyfer einer und der ander unter den Churfürſt. Abgeſandten ſich auch noch in härteren terminis heraus gelaffen: Man müſſte von denen Churfürſt. Juribus nicht um ein jota weichen / wann auch ſchon der Reichs-Tag darüber ſich zerſchlagen/und im Reich alles darunter und darüber gehen ſollte.

Es iſt aber gleichwol dieſer ſo feſt geſtellte Fürſatz der Herren Electoralium, denen Fürſten durch-

aus nichts/ als nur dem äußerlichen Schein nach einzuraumen / bey beeden ſtrittigen Haupt-Puncten in eine faſt differente Endſchaft verfallen; Dann was den Punctum Capitulationis anlangt / wird man Churfürſtlicher Seiten auch ſelbſten nicht behaupten wollen / an dem prætendirten ſo genannten jure adcapitulandi etwas erhalten zu haben / wodurch ſich Fürſten und Stände ihres in Instrumento Pacis erworbenen Rechts begeben / oder aber auch bey fünfftiger Abfaßung deß annoch erwartenden Reichs-Abschieds davon zu weichen/verbindlich gemacht hätten. Sondern es ſeynd / meines Behaltens / die hinde inde geſpogene Tractaten endlich auf nachfolgender ſchließlichen Erklärung abrumpiret worden: Daß nemlich Churfürſt. Seiten man das endliche Project deß ſo lang debattirten Epilogi dergelt eingerihtet; Daß/ dafern bey vorgehender Wahl ein Churfürſtlich Collegium mit dem Eligendo noch weiters zu capituliren / und denſelben in gemeinen Reichs-Geschäften oder andern/ die Communia Statuum nicht betreffenden Sachen / jedoch der Gülden Bull / dem Münster- und Ohnabrüggiſchen Friedens-Schluß/ der geſamnten Stände Juribus, gegenwärtiger beſtändiger Capitulation, den Reichs-Conſtitutionibus, und was in obberührten gemeinen Reichs-Geschäften / mitteſt einer allgemeinen Reichs-Satzung ins fünfftige anderſt ſtatuir und geſchloſſen werden möchte / ohnabbrüchig / zu deß Reichs Wolfarth zu verbinden / vor nöthig erachten würde / ſoll er auch dazu obligirt ſeyn und verbleiben. Daranſ aber von denen mehrern weltlichen Fürſten nachfolgende Reſolution geſaßt und ertheilet worden: Daß gleich wie ſich befände daß dieſer Auffatz Epilogi dem Instrumento Pacis zu widerlauſſet / und eben dasjenige iſt / was die Churfürſt. ratione juris adcapitulandi eine Zeit hero prætendiret / ſolches aber dem Fürſten-Stand höchſtens præjudicirlich; ſo habe man per unanimia erſt berührt mehreren weltl. Fürſten dahin geſchloſſen/daß man ſich auf dieſes Churfürſt. Project nicht einlaſſen/ noch einige Tractaten angehen / ſondern leediglich bey demjenigen/ ſo hievor bona fide mit denen Churfürſt. verglichen worden/ beſtehen wolle.

By dem andern puncten aber/ die Wahl eines Römischen Königs/ bey Lebzeiten des regierenden

gerierenden Kayfers betreffend / haben die Herren Churfürstl. ihrem mehrentheils Beduncken nach / den abgezielten Zweck / u. die ungemessene Macht einen Römischen König bey Lebzeiten des Kayfers zu erwählen / wie sie selbige vor dem Instrumento Pacis exerciret / vermittelt freywilliger und verbindlicher Begebung genugsamer Stände erhalten. Dann nachdem bereits in Anno 1665. auf eingelangte Kayserl. special-Instruction an das Fürstl. Salzburgerische Directorium von selbigem in dem Fürsten-Rath auf die formulam Capitulationum Matthiae & Ferdinandorum angetragen worden / und vermittelt Zustimmung der Geistl. samt etlichen denenselben beigetrettenen Weltl. Fürstl. die Majora dahin ausgefallen / daß bey Abfassung der fürhabenden beständigen Capitulation die von der Wahl eines Römischen Königs vivente Caesare in selbigen Capitulationibus enthaltene und beliebte Verordnungen behalten / und es in allem gänglich dabey gelassen werden sollte: Aber auf erfolgte Opposition der mehreren weltl. Fürstl. zwischen den selbigen / und den Churfürstl. sich eine besondere negotiation, und zwar ebenmäßig unter Vermittelung ersigemeldten Salzburgerischen Directorii, angesponnen; Als ist selbige bekannter massen / nach verschiedenen hin und her vergeblich vorgeschlagenen Temperamenten / auch eingelegten monitis und Erklärungen in Anno 1668. beschloffen / und endlich nach reiffer Erwägung der Kayserl. Erinnerungen in Anno 1671. zu völliger Richtigkeit gebracht / einfolgig der hierüber bestrittene Articulus 3. Capitulationis perpetuae dergestalt adjustirt worden: Es soll und will auch der regierende Römische Kayser die Churfürsten / ihre Nachkommen und Erben / bey ihrer freyen Wahlgerechtigkeit nach Inhalt der Guldnen Bull verbleiben lassen / und auch bey seinen Lebzeiten die Wahl eines Römischen Königs / wie es in dem Reichs-Abchied art. Demnach. absonderlich verglichen und statuiert worden / vorzunehmen gestatten. Der Entwurf des angezogenen Articuli des Reichs-Abchieds ist allerseits in diesen Terminis beliebt worden: Demnach auch Churfürsten und Stände / nach Anleitung art. 8. Instrum. Pac. nicht unterlassen / von der Wahl eines Erwehlten und Regierenden Kayfers zu handeln und zu statuiren; Als haben sich dieselbe communi consensu miteinander dahin verglichen / und geschlossen / daß die Churfürstl. nicht leichtlich zur Wahl eines Römischen Königs vivente Imperatore zu schreiten / es wäre dann / daß entweder der erwehlte und regierende Römische Kayser sich aus dem Reich begeben / und beständig oder allzulang

aushalten wollte / oder derselbe wegen seines hohen Alters / oder beharrlichen Unpäßlichkeit / der Regierung nicht mehr fürstehen könnte / oder sonst eine anderwärtige hohe Nothdurfft / daran des H. Römischen Reichs Conservation und Wohlfarth gelegen / erforderte / einen Römischen König noch bey Lebzeiten des regierenden Kayfers zu erwählen; auf solchen ein und andern angeregten / wie auch erstgedachten Nothfall / soll die Wahl eines Röm. Königs / durch die Churfürstl. mit oder ohne des regierenden Römischen Kayfers Consens, wann derselbe auf angelegte Bitte ohne erhebliche Ursachen verweigert werden sollte / vorgenommen / und darmit der Guldnen Bull, auch ihrem / dem H. Römischen Reich tragenden Amt und Pflichten nach / von ihnen allerdings frey und ungehindert verfahren werden. Und wann dann nun dieser also verfaßte articulus des künftigen Reichs-Abchieds dergestalt blündig / klar / und vollständig seyn sollte / daß durch die dispositio Instrumenti Pacis gänglich erfüllt / das Recht / welches kraft derselbigen die gesammte Stände an der Wahl eines Römischen Königs erlangt hatten / abgetilget / und die auf noch während dem Reichstag darüber agitirte Controversia endlich und definitive erörtert und aufgehoben wäre; So weiß ich Eur. Hochfürstl. Durchl. generaeules Gemüth dergestalt zu Erhaltung teutscher Treue und Glaubens / wie auch guten Vernehmens / und der bey jetzigen Conjunctionen so nöthigen Harmonie zwischen denen Reichs- Collegiis geneiget / daß sie diesesfalls nicht allein zu einigem neuerlichen Beginnen sich ihres hohen Orts nicht bereuen lassen; sondern im Gegentheile durch ihre Fried- und Treuliebende Consilia und Exempel dero gesamte Mitstände zu beharrlicher Ruhe und Stillschweigen anleiten würde. Nachdem aber aus denen über dieser Materie verhandelten actis Comitibus so viel erhellet / daß Churfürstl. theils selbst dieses project niemals weder blündig / noch klar / noch vollständig genug darzu geachtet worden / daß es einen so grossen und weitauflangenden effect würcken sollte; darneben aber bey letztverwichenem Wahltag das Churfürstl. Collegium sein dadurch vermeintlich erobertes advantage dermassen hoch getrieben / daß es unter dem Rahmen der Jurium und Prærogativarum Electoralium, einen absolutum und supremum Dominatum über das Reich / dessen Stände / Rechte und Lande vermittelt eigenwilliger Disposition in Kriegs- und Friedens-Sachen / und verschiedenen höchstvorgreiflichen Tractaten exerciret / selbigen sich auch noch auf dem offenen Reichstag selbst zu unvermeidlicher Unterdrückung des Fürstenstandes

Handes arrogiret; und gleichwol Teutscher Glaub und Vertraulichkeit anderst nicht/als so fern es mit Teutscher Freyheit vermahlet bleibt/kan erhalten werden; Als erkennen Eur Hochfürstl. Durchl. von selbstem/ wie hoch und unentbrüchig sie gegen ihrem Staat/ihrer Posterität/ihren Mitständen/ ja gegen dem ganzen Reich verpflichtet seyen/ der so schnell und heftig andringenden Oligarchi kräftig und in Zeiten entgegen zutreten/ ehe und bevor dieselbige durch gängliche Oppression des Weltl. Fürstenstands/ als der fürnehmsten Grundseulen/darauf der gesamten übrigen Stände/und der ganzen Teutschen Nation Freyheit Recht und Gerechtigkeiten nunmehr fast einzig und allein noch aufrecht und taliter qualiter bevestiget stehen/ in eine vollkommene mutationem Status Publici, mithin zum Untergang der bisherigen löbl. Reichsverfassung ausschlage.

Es werden aber Euer Hochfürstl. Durchl. vermuthlich zu forderist gerne wissen wollen/ was für Griff und artes, sive bonæ sive malæ, seyen angewendet worden/ das Fürstl. Collegium in das Reg. und zur Genehmhaltung oben vergriffen? articuli des künftigen Reichs Abschieds zu bringen/ und wie weit dann endlich selbiges dardurch dem Churfürstl. Collegio versangen seye oder nicht? Welche Vorstellung auch dazu dienlich seyn möchte/ ob etwa diejenige im Fürstenrath so sich in vorigen Handlungen von dieser Sach zu den Churfürstl. geschlagen haben/ nun dermaleins die Augen öffnen und erkennen wollten/ wie mit unwürdigen prædicatis ihre Submission und allzugroße Deferenz seye belohnet worden/ welche damahligen Herrn Erz-Bischoffen zu Salzburg Hochfürstl. Gn. in compendium zusammen gezogen/ wann er in der/den 1. April 1666. mit dem Pfalz-Neuburg-und Fürstl. Württembergischen Gesandten gehaltenen conferenz/ als ihm über eben dieser materie in Wiederholung dessen so den 24. Martii fürgekommen/remonstrirt worden/ wie sehr daran gelegen/ daß die Herren Geistl. Fürstl. communem causam, ac omnes & singulos concernentia jura, daran dem Reich und einem jeden Mitglied so viel/ und der allgemeine sichere Ruhestand gelegen/ nicht dergestalt auf die Seite setzen/und sich in tuendis juribus Principum von den Patriotisch-Gesinnnten trennen thäten/ replicando vermeldet/ Er könnte sie aber gleichwol nicht nöthigen/daß sie sich über diesen Artickel wider die Churfürstl. einlieffen: esse homines ad servitutum natos. Welches ihnen dann um so viel verweisslicher könnte vorgerucket werden/ weilen nun nicht mehr verborgen/ daß sie das Joch selbstem haben schmieden helfen/ welches dem Fürstl. Collegio ohnfehlbar würde aufgelegt werden/ wann solches nicht durch der Herren Weltl. couragense Standhaftigkeit/ und durch ihrer der Herren Geistl. heilsamen retour ferner abgewendet wird. Vielleicht mögen sie nicht alle davon Wissenschaft erhalten/ oder den weitaussehen den Erfolg dessen erwogen haben/ was zu Hintertreibung der mehreren Weltl. Fürstl. die aus ihrem/der

Herren Geistl. und denselben beygetretenen Weltl. Mittel sogenannte nähere Combinirte/ bey J. Kaysrl. Maj. Ihre getreue und patriotisch gesinnte Mitstände verdächtig zu machen/durch Herrn Baron Hochern zu Inspruck haben anzetteln lassen: Die nähere Combinirte wären unlängst beyssamen gewesen/ und wegen des Halberstädtischen Anbringen an den Baden und Münsterischen Abgesandten vertrauliche Conferenz gehalten/ aus welcher wahrzunehmen/daß die Evangelici à parte sich näher zusammen gethan/ und auf eine particular-Verfassung inclinirt und beredet/ da dann verschiedene Vota, so viel man penetriren können/ dahin ausgefallen/daß die Majora nicht allein keinen Platz finden/sondern ihrerseits monita von solcher Importanz und Wichtigkeit wären/ daß dadurch allein der innerliche Ruhestand im Reich/ und die verlangte Harmonie fest gestellt/und gleichsam expostliminio revocirt würde: Man hätte aber an Seiten der Herren Combinirten besunden/daß durch diese prætenzionen Ihrer Kaysrl. Majestät Respect und Authorität sehr obscurirt und verdunkelt/ wie dann aus denen von Cassel/ Zell/ und Wollfenbüttelschen hochmüthigen/ und aus Meyd stießenden Reden genugsam wahrzunehmen/ daß die Herren Evangelische gemeint/ nicht allein das hochlöbliche Haus Oesterreich zu ruiniren/ sondern auch alle oder die vornehmste Stände dahin zu persuadiren/damit sie nicht allein wider Ihro Kaysrl. Majestät/sondern auch das Königl. Haus Hispanien einige feindselige Confilia zu führen sich anmassen möchten; wie dann eben dieser Scopus sich im Werck anjehorherfür thue. Welchem aber vorzubiegen/ sollten die Catholische mit aller Macht dahin trachten/ damit ja die Minora den Majoribus nicht überlegen wären: zumalen zu besorgen/ wann in diesem passu ihnen nachgegeben werde/ sie ihre intention cum disreputatione Cæsaris & Catholicorum erhalten möchten. So dann (2.) hätten die nähere Herren Combinirten in dero Deliberation den Schluß verfasst/ daß Ihro Kaysrl. Majestät aus tragender Reichs-väterlicher Sorgfalt dahin trach-

trachten sollten/ damit die hochsprechende Gesandten entweder argenteis lanceis, oder durch Erhöhung dero Stands/aut aliā ratione auf dissseitige banda gebracht werden/ mithin andere Gedancken führen/ und Ihrer Kaysersl. Majestät gerechteste intention quocunque modo zu secundiren Anlaß nehmen möchten. (3.) Hätten sie nicht weniger für gut besunden/ daß an Seiten Euerer Kaysersl. Majestät dahin vor zu trachten wäre/ damit bey ereignenden motibus im Reich/ Ihrer Kaysersl. Majestät Respect besser in Obacht genommen/ und dero Inhibitorialien oder Commissionen nachdrucksamlicher gehorsamet werde. Da aber je diese semina litium zu fomentiren/ möchten Ihro Kaysersl. Majestät in dero geheimen Rath vortragen lassen/ wohin ex ratione status ad arcana domuum einige reflexion zu machen/ und davon allergnädigste apertur thun zu lassen/ damit man sich bey particular Zusammenrettung der näheren Herren Combinirten und Adhærirenden/ zu Vorckömung alles besorgenden weiteren Unheyls/ und rechtmässiger Gubernio def intendiren scopi eines heylsamen einmütigen Schlusses vergleichen möge. Gleichwie nun diese Sachen von grosser Wichtigkeit wären/als verhofften Combinati, Ihre Kaysersl. Majestät würden dero selben diese wohlmeinende allerunterthänigst geführte Meynung allergnädigst belieben lassen/ dem Werck reiffer Kayserslich nachtrachten/und sich dergestalt vernehmen lassen/ damit die schon längst geführte/und von Vorfahren secundirte gute intention ihren würcklichen effect dermalen erhalten möge/ und würden hierdurch Ihro Kaysersl. Majestät dasjenige nachrühmlich erhalten/ was dero Vorforderen zu erlangen gewünschet.

Ob nun diese lanceæ argenteæ und übrige hierinn vorgeschlagene Machiavellische Griffe würcklich employret werden seyen/ und was sie gebrüchtet haben/ ist mir nicht bewußt/ wollte auch nicht gern jemanden mit unverdientem Argwohn belästigen. Sondern es erzeiget sich nur hieraus/ daß der fürnehmste und gefährlichste Angriff/ womit man Churfürstlicher Seiten gesucht hat die mehrere weltliche Fürsten von ihrer patriotischen Resolution abzutreiben/ welche sie gefaßt hatten/ der gesammten Stände Jura, und sowol bey der

Wahl eines Römischen Königs/ als Abfassung der Capitulation verführendes starke Interesse zu behaupten/ darinne bestanden seye/ daß man sie und ihre Consilia vermittlest der Herren geistlichen Fürsten Ihro Kaysersl. Majestät verdächtig gemacht/ einsolzig ihre Standhaftigkeit mit dem fürchterlichen apparat der allerhöchsten Kaysersl. Authorität zu labefactiren gesucht hat. Wie weit die Herren Churfürstl. damit angelangt/ weiß ich E. Hochfürstl. Durchl. besser und gründlicher nicht/ als mit Vorlegung dessen/ was Disfalls in Consilio secreto Caesaris sonderlich in Anno 1665. agitiret/ und beschloffen worden/ zu belehren.

Die 11. Febr. dicti anni wurde in consultation gebracht: wann die mehrere Weltliche sich nicht zur raison legen wollten/ was zu thun? und ob man ihnen eben in allem gratificiren müsse? Hierüber seynd unterschiedliche Meynungen gefallen. Viel haben dafür gehalten/ weilen mit denen Catholicis die Herren Churfürstl. concurriren/ und was selbige in tractatione Pacis Westphalicæ denen Fürstl. nachgegeben/ ex injuriā temporis geschehen/ wären selbige/ und der in dem Instrumento Pacis befindliche §. Articuli VIII. darinnen ihre Privilegia confirmirt seynd/ bestmöglichst zu defendiren. Alii, man könnte die Catholische zu keinem expedienti zwingen/ als die Stylum Imperii und die unzerbrochene observanz für sich hätten. Dann wann man das nachliesse/ daß die Majora keine statt sollten haben/ actum esse de Capitulatione.

Muersperg. Ad extrema würden es die Evangelische Fürsten nicht kommen lassen/ als welche depauperirt: die Catholische hielten die stärkste Parthey/ und wären ihnen überlegen.

Gonzaga. Wann man aber dissseits den Vogen zu hart spannen würde/ daß die mehrere weltliche Fürsten (weilen unlaugbahrt/ daß die remissæ materiæ in art. VIII. Instr. Pac. vor die allgemeine Reichs-Versammlung gebracht/ und daselbst der Schluß gemacht werden müsse) die beede compaciscirende Könige/ Frankreich und Schweden ad executionem Instrumenti Pacis, worzu sie sich verbunden/ zu imploriren gemüssiget werden sollten; da würde das Letzte ärger als das Erste. Er hielte dafür/ man sollte den glimpfflichern Weg ge-

hen / und auf solche persuasoria bedacht seyn/
wie beede Theil zu einigem comporto gebracht
werden möchten: dabey der Herr Erzbischoff
von Salzburg viel thun könne; und müsse
gleichwol Ihrer Kayserl. Majestät faveur bey
denen Evangelischen erhalten werden.

Schwarzenburg. Seyen zwar nicht ohn/
daß beede Cronen Frankreich und Schweden
ad executionem Instrumenti Pacis in genere,
also auch in hoc passu obligiret: Sie würden
aber darum keinen Krieg anfangen/weilen die
dissertige Partie stärker / man auch wol ohne
Schwerdstreich aus diesem concerto werde
eluctiren können. Man könnte interim an-
dere Materien vornehmen / gleichwol aber
nichts erwinden lassen / was zu Gewinnung
der Gemüther diensam.

Conclusum.

Ihre Kayserl. Majestät sollten zu Gewin-
nung der Gemüther alle diensame Mittel vor-
schlagen / und sie beedersits zu Aufmachung
der Materien so noch unerörtert vermahren
lassen/darmit ein Reichs-Abschied verfertigt/
und man mit gutem Glimpff von einander
kommen möge. Wann solches bey keinem
Theil versagen wolle / wären Ihre Kayserl.
Majestät excusirt/und bliebe der faveur bey
derselbigen.

Die VII. Martii ejusdem Anni.

Nachdem Ihre Kayserl. Majestät aus den
unterschiedlichen eingelangten Relationen
von dero zu Regensburg sich befindenden Ge-
sandschafft wahrgenommen / welchergestalt
die Herren weltliche Fürstl. und beyhaltende
Catholische / als Pfalz-Neuburg ic. im ge-
ringsten nicht weichen/ sondern beharrlich auf
ihrer deß puncti Capitulationis halben gefas-
sten Meynung verblieben; als hat höchstge-
dacht Ihre Kayserl. Majestät dero geheime
Räthe zu sich erfordert/um zu vernehmen/wie
diese Mißbelligkeiten zu erheben. Hierauf
haben der Fürst Gonzaga/sammit dem Herrn
Grafen von Stahrenberg sich vorando her-
aus gelassen: Sie erfreueten sich höchlich/daß
die Römisch Kayserl. Majestät sich persönlich
in den geheimen Rath erhoben / und der con-

sultation beywohneten: dardurch würde vie-
len differentien vorgebauet / und hielten sie
ohnmaßgeblich davor / man sollte viam me-
diam erwählen/und das von dem Herrn Erz-
Bischoffen von Salzburg vorgeschlagene
temperament acceptiren / und denen Herren
Catholischen beweglich remonstriren/mit bey-
gehenden Erinnerungen / was hochschädliche
Zerrennungen/und allerhand selbstwählende
Machinationen zwischen denen beeden Herren
Capitulirenden entstehen würden / wann die
Sach ad extrema sollte aufschlagen. Es seyen
zwar die rationes der Herren Geistl. Fürstl.
ponderos; gleichwol würden die Herren an-
dersseitige Capitulirende gleichfalls etliche Ar-
gumenta in contrarium projectirt/und diese
refutirt haben. Stylus & Observantia Imperii
müßte ab omnibus approbirt seyn. Nun wäre
aber in casu praesenti über der Observantia
controversia noviter emergens, darüber man
beedersits in contradictionis stünde. Und da
auch schon die Römisch Kayserl. Majestät
hierinn den Aufschlag geben sollte / würde es
doch bey den andersseitigen Capitulirenden
für präjudicirlich außgedeutet werden / und
ohne Zweifel / wie es zu Zeiten Caroli V. und
Matthiae, gloriwürdigsten Andenckens / auf
Reichs-Tagen geschehen / ihnen an protesta-
tionen und contradictionen zu höchstem
Nachtheil und Spott nicht ermanglen. In
extremis aber wären allezeit die Meliora und
Mitiora zu erwählen. Zu dem / wann man
sehen würde/ daß die Römische Kayserl. Ma-
jestät denen Evangelicis gar nichts deferiren/
sondern nur den Catholicis gratificiren sollte/
wäre leicht zu ermessen / was daraus erfolge.

Ihre Kayserl. Majestät interloquiret: auf
diese Weise hätten die Kayser gebundene Hän-
de/und würde Ihre Macht geringert; weilen
nun die Auctorität eines Kayserers höchstes In-
teresse, könnte er nicht zugeben/daß selbe im ge-
ringsten labefactirt würde.

Lobkowitz. Man müßte gleichwol eine reflex-
ion auf die Herren Churfürst. machen/die
hätten ein Conclusum gemacht/ welches die
mehrere im Fürsten Rath approbiret: Nun
würden

würden sie sich nicht davon treiben lassen/wann man schon von wegen Ihrer Kayf. Maj. das Expediens solte vorschlagen lassen; Er könnte nicht sehen / was präjudicirliches ihnen den anderseitigen Capitulirenden vorfiel: Er hielt davor man solte ihnen vorstellen lassen/wann sie sich nicht würden ergeben/ und Ihro Kayserl. Maj. zu unterthänigsten Ehren vernemen lassen / sondern so obstinat und Ihro Kayserl. M. zu wider/ auf ihrer Meinung verharren/ wären die Comitia zu dissolviren/ ein Reichschluß verfertigen / und von mehreren zu unterschreiben; Man könnte schon Mittel finden/ wie die anderseitige zu Folgeleistung zu bringen. Und wären dieses eben der Herren Churfürstl. Gedanken/ welche/ als Jh. Kayf. Maj. innerste geheime Räthe/ auch præcipuè Imperii Columnæ, wie sie in Aurcâ Bullâ genennet werden/ zu secundiren.

Conclusum.

Der Desterreichs. Gesandtschafft wäre zu befehlen/die Herren Catholische zu secundiren. Und da man sich anderseits nicht bequemen wolte / wären die im Lobkowitzischen Voto angeführte monita zu Gemüth zu führen/der Reichstag zu dissolviren/ und ein Reichs Abschied zu verfertigen.

Die XV. Aprilis ejusdem Anni.

Wurde proponiret: Die Kayf. Maj. hätten aus verschiedenen eingelangten Relationen vernommen/wie daß das Churfürstl. Collegium mit allem Eysen und Sorgfalt dahin trachte/ damit nicht allein der hohe Kayf. Respect und Authorität in seiner völligen Flor unmolestiret erhalten; sondern auch welchergestalten J. Kayserl. Maj. und mithin des gesamten Erzhauses Desterreich / neben der Herren Churfürstl. intereffe, bey denen übrigen Catholischen ausgestellten Articlen/ des allbereit in deliberation gestellten Churfürstl. Capitulationprojects, so wol/ als insonderheit des hoch importirenden Punctens/ de eligendo Rege Romanorum vivente adhuc Imperatore, mercklich beobachtet werden solle und könnte; dann leichtlich zu ermessen / die Herren anderseitige Capitulirende/ werden hierunter / in dem sie

hieraus aus vermeintlichen Grund des Instrumenti Pacis stark dringen/ etwas sonderlichs tentiren und suchen/so vielleicht dem gesamten Churfürstl. Collegio, darunter die Römisch Kayserl. Maj. als Rex Bohemiæ mit begriffen/ und denen künftigen Römisch. Kaysern selbst präjudicirlich fallen dörfte. Neben dem/ sie Herren Churfürsten nun / die Römisch Kayf. Maj. gebeten / dero hohe Kayf. Authorität zu interponiren / damit das Churfürstl. Collegium, bey dero von so viel hundert Jahren hero in unzerbrochener observanz durch Auream Bullam & Instr. Pacis auch mehrers confirmirten Gerechtsamen und Privilegien unperturbirt gelassen werden möchte: Als hätten sie auch in allerunterthänigster devotion contestiret / alles dasjenige beytragen zu helfen/ was zu Conservir und Befestigung / der hohen Kayserl. Authorität / und des hochgemelten Erzhauses habenden Rechten/ Gerechtigkeiten und Privilegien / gedenklich und erspriesslich seyn würde: Wie dann bekannlich/ welcher massen die mehrere Herren Churfürsten bey begebenden Wahlfällen eine sonderbare reflexion auf das hochlöbl. Erzhaus Desterreich gestellt/ und daraus das höchste Haupte der Christenheit / einen Römischen Kayser erwählet; alles/ mehreren Inhalts vorgemelter Relationen. Wann nun in diesem passu den Herren Churfürsten/ als den vornehmsten Columnis Imperii Jh. Kayserl. Maj. zu Bezeugung dero allergnädigsten propension und Kayserl. Hulden allergnädigst zu deferiren gemeinet/ und aber sie als Kayser und Erzherzog dero Mitständen gerechtfame und billichmäßige petita gleichfals zu secundiren verbunden/ damit also die incolumitas Imperii ungeschwächt bleiben/ und alles in guter Verständnuß und Harmonie stehen möchte; So stünde zu erwegen / wie beyderseits Churfürsten und Stände/ in diesem wichtigen Werck ohne Trennung und Ruptur beyeinander zuhalten/ beederseits wohlhergebrachte jura conservirt/ und also das hochwichtige Capitulationswerck ohne fernerweitige difficultät / und schädliches contracto erhoben/ und ausgemas-

chet werden könnte? Nachdem man dieses hochwichtige Werk/daben sich anfänglich schwere difficultäten/so aus verschiedenen Argumentis, welche zwischen beedersseits disconvenirenden Partheyen vorkommen/ erzeigt/in deliberation gezogen/ haben sich die mehrere dahin conformirt / ob nicht zulänglich diesem Puncten so lang Anstand zu geben / bis die übrige Materialia ihre Erledigung erlanget? Man müsse hierinn wol mesnagiren / und neque intensius neque remissius die Bahn halten; Unterdessen aber wäre eiferig dahin zu trachten/wie die Röm. Kayserl. M. die discrepirende Gemüther zu gutem Vernehmen bringen/ und man amicabili compositione von einander gelangen könnte; die media würden sich von selbst geben. Wie hoch hierbey die Römisch Kayf. Maj. interessiret / seye von selbst am Tages-Recht / und männiglich unverborgen. Was die Electionem anbelangt/ würde dieselbe von übrigen Ständen nicht in einige Disputation gezogen; sondern bestünde der Streit darinn / weil nach buchstäbl. Inhalt des Instrumenti Pacis die Ständ in arduis negotiis liberrimum suffragium hätten/casus autem Electionis ein Sach von hoher Wichtigkeit/darbey die Stände mercklich interessiret; als wären sie unumgänglich zu vernehmen/an Electio Regis Romani, vivo adhuc Imperatore, Reipublicæ Germanicæ sit utilis? temporibus accommodata? Statui & Status interesse conveniens? Wie man sich dann zu bescheyden/was für schädliche Trennungen und Mißhelligkeiten es erwecket / wann invito Cæsari & Statibus ein Successor obtrudirt worden; welches die Historien geben. So gebe auch das Instrumentum Pacis den bekanten Ausspruch/ daß von der Wahl eines Röm. Königes/ Comiciali Statui suffragio etwas gewisses solte verglichen und beschlossen werden. Daß die Quæstio An? schon certificirt/und nur de modo zu deliberiren. Weilen aber zu besorgen die Herren Churfürsten würden hieinnen aus bekanten Ursachen nicht weichen/ ob schon dieses ihrer præminenz unverkennlich siele/wann præliminariter ab Ordini-

bus deliberirt würde: an Electio Regis Romani sit Imperio proficua? weils ja den H. Churfürsten ipsa actualis Electio, & quis sit eligendus? unabbrüchig bleibet; So wäre allerseits dahin zu sehen / ob nicht die Stände dahin zu persuadiren/ihnen / den Herren Churfürsten/ hierinnen zu gratificiren; weil ohne das Nicht eingelauffen/ ob wäre etliche hohe Stände intentionirt/fals sie/die Churfürstliche/das jus prætensum addendi ad futuram Capitulationem fallen lassen würden/(dahin sie/ Churfürstl. vermittels Zuspruchs endlich wol gehen könnten/) man ihnen Fürstl. Theils die liberam dispositionem eligendi Regis Romani wol überlassen wollte etc.

Darmit war nun dem Kayserl. Hof daß Concepte beygebracht/es ließe sich Ihrer Kayserl. Maj. Autorität / das interesse Ihres Erz-Hauses / und die Hoffnung das Kayserthum bey demselben zu behalten / wie nicht weniger die Harmonie unter denen drey Reichs-Collegiis, ja auch so gar die Einigkeit in dem Fürsten-Rath/auf keine andere Weiß vest stellen / als wann die mehrere Weltl. Fürsten dahin disponiret würden / daß sie von Verfolg des Rechts/so sie an der Wahl des Römischen Königs für sich und ihre gesamte Mitstände bisher verfochten hatten/ ab- und mit dem Churfürstl. Collegio in eine solche Vergleichung eintreten thäten/ durch welche die in dem Instrumento Pacis enthaltene Sanction, gleichsam als durch einen Reichs-Schluß erlediget / und die Herren Churfürsten bey dem/ vor und gegen demselben geübten unbeschränkten Gewalt einen Römischen König zu erwählen/ unbeeinträchtigt gelassen würden. Solches aber zu bewerkstelligen/ nachdem die beede compaciscirende Cronen / Frankreich und Schweden / sich der Sache nicht sonderlich annehmen wollten / und das Oesterreichische Directorium der Churfürstl. partie beygetreten war / konnte kein bequemes Instrument erwählet werden; als der damalige Kayserl. Principal-Commissarius Herr Erz-Bischoff von Salzburg. Welcher sich zwar hierzu allererst nach der Zeit / als obiges in dem Kayserl. geheimen Rath consultirt worden / in confidenz geseket hat. Dann vorhero war er bey den fürnehmsten Kayserl. Ministris ziemlich verhasst / weilen ihm die allzu freye censur, so gleich bey Eröffnung des Reichstages nomine Principum über das Kayserl. Hof-Regiment gefället worden/ hat wollen imputiret werden; wie daß den 13. Octobr. 1663. in einer geheimen Conferenz unter den Churfürstlichen Gesandten der Mähnsische Minister Herr Meel referiret: Salzburg habe occasione Cæsareæ Resolutionis gesagt: warum Cæsar wider ihn protektire? er und die Fürstl.

Fürstl. hätten mehr Ursach gegen Caesaris Regiment zu protekiren. In Engeland habe man aus dem Parlament etlichen die Köpffe herunter geschlagen; man sollte solches auch zu Wien practiciren/ so würde das Regiment besser gehen. Item/ die Electores thäten ihr Officium nicht/ indem sie still darzu schwiegen. Auersberg & Schwarzenberg hätten Casari gerathen hieher ad Comitia zu kommen; Portiam verò dissuassisse: Wie auch der Cammer-Präsident, so das Geld nehme/ und ad usus privatos verwende. Fürstl. würden müssen ein Einsichen haben/ si Electores nolint: vigore Tituli, de supplenda negligentia Prælatorum. Bey den Churfürstl. aber lag ihm seines Herrn Antecessoris nachdrückliches Votum im Weg/ welches er über dieser Materie in Anno 1653. im Fürsten Rath pro tuenda libertate & Juribus Ordinum abgelegt hatte/ daß selbige lange Zeit nicht für rathsam halten wollten/ sich an ihn zu adressiren. So wurde auch sein Erbiethen/ welches Chur-Frier den 27. Oct. 1663. referiret/ daß wann Fürstl. auf unbilligen Postulatis bestehen sollten/ er ihnen keinen Beyfall geben/ sondern pro Collegio Electorali stehen würde; von denen übrigen nur für conditional, wie es auch war/ angesehen: Sonderlich aber in der geheimen Conferenz den 13. Aprilis 1665. beweglich über ihn geklaget/ daß er seinen vielfältigen denen Churfürstl. Gesandten sammt und sonders gethanen sincerationen zuwider/ sich mit majoribus, und denen weltlichen Fürstl. conformiret: daher so dafür gehalten worden/ daß einige remonstration bey ihm zu thun vergeblich seyn würde/ weil es nicht mehr res integra, und er seine parole gegen den weltlichen Fürsten zu weit engagiret/ auch sich bey dem ganken Capitulations-Werck sehr partial vor die weltliche Fürsten bezejget; welches sein Bericht/ so er in dieser Sache ad Casarem erstattet/ aufweisen thäten: Und hätte man à parte Collegii Electoralis wol Ursach/ ihn als Commissarium Casareum partialem zu recusiren. Jedoch sollte man per Legatum Moguntinum, welcher selbigen Mittag ab Archi-Episcopo zur Taffel beruffen worden/ per discursum des Churfürstl. Collegii displicenz bezeigen/ mit Vermelden/ daß Electores sich des-

sen gegen ihm nicht versehen hätten. Welches soviel gefruchtet/ daß sich Archi-Episcopus erkläret/ was den articulum 3. de Electione Regis Romani betreffe/ begehre er darinn den Herren Churfürsten nicht zuwider seyn/ wann nur etwas wenigens darzu gesetzt werde; Worinnen er nachgehends von Hochern dergestalt bestreift/ daß als selbiger ihm bedeutet/ er hätte jeko Occasion das Churfürstl. Collegium zu obligiren/ wann nicht allein Er Archi-Episcopus vor sich über dem art. 3. de Electione Regis Romani dem Churfürstl. Collegio Beyfall geben/ sondern auch andere darzu disponiren thäte/ damit pro Electoribus majora möchten heraus kommen: Er sich dahin engagiret/ daß wann ihm die Herren Churfürstl. ersuchen würden/ er alsdann das Collegium Electorale obligiren wollte. Welches dann auch auf die an ihn abgeschickte Deputation dergestalt erfolget/ daß er die causam Principum nicht allein für sich abandouiret/ sondern auch soviel an ihm/ denen Churfürstl. gänglich in die Hände geliefert und aufgeopfert hat. Wassen den 22. Apr. darauf Legatus Moguntinus Herr Bertram referiret: daß Herr von Plas ex mandato Salisburgensis zu ihm kommen/ und sequentia angebracht habe: Salzburg hätte ihm in Vertrauen wollen andeuten lassen/ was seine intention circa articulum tertium de Eligendo Romanorum Rege seye; scilicet, daß er es dahin richten wolle/ daß das Churfürstl. Collegium über solchen Art. 3. angefraget werden möge/ was es nehmlich für Meynung habe/ und wie obiger Articulus Instrumentum Pacis kommen/ und wie das Churfürstliche Collegium vermeine daß er zu verstehen seye? Wann alsdann die Herren Churfürstl. sich werden vernehmen lassen/ daß solcher passus ratione electionis Regis Romani allein amore Pacis hinein kommen/ und man damalen zu Erhaltung des Friedens nicht anders gekönt: daß alsdann Er/ Archi-Episcopus sein Votum dahin wollte einrichten lassen/ daß es allerdings bey dem Churfürstl. Concept zu lassen/ und etwa ein einzig Wörtlein/ so doch dem Churfürstl. Concept gar nicht præjudiciren sollte/ beyzusetzen wäre: jedoch mit dem Erbiethen/ wann dieses Mittel auch bedenklich fallen sollte/ alsdann simpliciter auf das Churfürstliche Concept zu votiren. Und damit man versichert wäre/ seye er erbiethig das Votum vorher schriftlich zu communiciren/ und versicherte

sicherte die Majora zu erhalten. Der Zusage/ welchen Herr Erz-Bischoff vorbehalten wollte/ bestünde darinn/ daß dem Churfürstl. Concept möchte begefüget werden/ daß da sich zwischen einem regierenden Römischen Kaysen und den Churfürsten/ ob die/ wider die vorhabende Wahl eines Römischen Königs/ von dem regierenden Kaysen anbringende Ursachen/ genugsam und erheblich seynd/ einiger zu Beunruhigung des H. Röm. Reichs aufschlagende Streit erregte/ und der Kaysen sich mit den Churfürsten deswegen nicht vereinbaren könnte/ auf solchen Fall die Vermittelung angeregten Streits/ zu Verhütung der daraus entstehenden motuum, an das gesammte Reich gebracht/ und auf öffentlichem Reichstage erörtert und verglichen werden sollte. Es war aber damit nicht angesehen/ daß der Stände Recht conserviret/ sondern das Fürstliche Collegium von seinem Interesse ab- und hinter das Licht geführt/ mithin aufs wenigste die Majora in selbigem erpracticiret werden möchten; wie solches die in seinen an jeden der Herren Churfürstl. besonders mensche Julio selbigen Jahrs abgelassenen Schreiben enthaltene rationes, von selbst an Tag geben; Deren die fürnehmste: 1. das Jus electionis würde durch Beliebung solches temperaments mehr stabiliret/ 2. das ganze Wahlwesen in Richtigkeit gebracht/ 3. der in solchem project eventualiter specificirte casus, des zwischen einem Röm. Kaysen und den Herren Churfürsten der Wahl halber sich ereignenden Streits/ und dessen Unvergleichung würde sich nimmermehr begeben/ 4. die Churfürsten würden ihre Vota im Fürsten-Rath/ welche ihnen/ wo man in duas partes gehet/ und ratione jurium è diametro gegen einander stehet/ disputirlich gemacht/ und rejicirt werden wollten/ durch amplectirung solches temperaments stabiliren. Und ob nun wol Churfürstl. Seiten von dem Salzburgerischen Erbiethen schlechter Staat gemacht worden/ massen Vertram auf des Plagen Anbringen gleich in continenti geantwortet: Man könne in Vertrauen nicht bergen/ daß das Collegium Electorale scheu und gewichtiget worden/ auf dergleichen mehr zu trauen/ weil man à Salisburgensi vorhin unterschiedlich versichert worden/ daß er es simpliciter bey dem Churfürstl. Concept lassen wollte/ so

gleichwol nicht geschehen; man auch damals im geringsten von keinem Zusatz hören wollen; daher die mehrere Vota dahin gingen/ man solle dem Kaiser bedeuten/ daß Electorales nicht zugeben könnten/ daß der Fürsten-Rath über die Jura Electorum cognosciren und judiciren sollte; derowegen würde Salisburgensis wol thun/ wann er votirte/ weil articulus tertius mera jura Electorum & quidem præcipua betrefte/ als hätte man den Churfürsten nichts einzureden/ sondern wäre recta ad sequentes articulos zu schreiten; dabeneben ferner in specie die ad singulos Electores in puncto temperamenti abgelassene Schreiben dergestalt aufgenommen worden/ als ob der Erz-Bischoff dardurch nur allein suchte eine Trennung in dem Churfürstl. Collegio zu stiften/ und man dannenhero das darinn begriffene temperament, per unanimia verworfen; außer daß nachgehends Churfürst Pfalz gesucht hat Chur-Brandenburg dahin zu disponiren/ daß er sich ratione selbiges temperaments mit ihm vergleichen möchte: weil die Catholische Churfürsten bey solchem Election-Streit/ wann sich etwa der Casus vivente Imperatore begeben möchte/ doch die majora machen/ ihre particular interesse bey ein oder anderem Theil promoviren/ und also den Evangelische in allen vorschreiben würden/ da dann kein ander remedium für die Evangelischen wäre/ als auf den Reichs-Tag sich zu berufen/ allda sie von den übrigen Evangelischen Fürsten könnten secundirt werden. So hat man doch im Churfürstl. Collegio darum nicht für rathsam erachtet sich des Credits/ welchen Herr Erz-Bischoff in dem Fürsten-Rath hatte/ zu begeben; sondern ist noch in der Versammlung/ so den 24. Novembris 1665. gehalten werden/ in Vorschlag kommen/ daß gleich wie ein jedweder der Herren Churfürsten insonderheit seinen Confidenten im Fürsten-Rath zu zusprechen hätte/ also sollte man sich insgemein ferner an Ihro Hochfürstl. Gnaden zu Salzburg adressiren/ indeme bekannt/ daß sie bey einem und anderen Gesandten/ durch allerhand Mittel viel vermöchten. Nicht weniger hat auch er Herr Erz-Bischoff seine einmal übernommene Person/ und mithin die Churfürstliche Parthen in dem Fürsten-Rath/ mit verschiedenen nichtsfolgenden Fürstellungen und projecten zu vertreten continuiret/ welche unter beharrlicher dissimulation dahin zielten/ daß denen weltlichen Fürsten durch representation der Churfürstl. und dero Anhangs im Fürsten-Rath unüberwind-

berwindliche Unbeweglichkeit der Besatz zu dem Churfürstl. Concept möchte abgeschreckt / oder durch ein oder anderes insidioso temperament ausgelockt werden. Speciminis loco dienet folgendes: Als den 22. Martii 1666. die Fürstl. Pfalz-Neuburg; auch Würtemberg; und Hessen-Casselische Gesandten bey dem Herrn Erz-Bischoffen über die Verzögerung des Capitulation-Wercks Nahmens der mehreren weltlichen Fürsten bewegliche remonstratation gethan/haben Ihro Hochfürstl. Gn. geantwortet: Sie hätten zu Beförderung selbigen Wercks jederzeit das ihrige bestmöglichst gethan; es könnten aber die Gesandte nicht glauben/mit was für wunderlichen und harten Köpfen / die Churfürstl. meinend/ man zu thun habe; die gleich ohne Annehmung einiger remonstratation sagen dörfsten: sie thun es nicht; es könne nicht seyn. Dahero Ihro Fürstl. Gn. selbige oft wieder müsse laufen lassen/bis ihnen die Htz vergehe. Wäre zu wünschen/ daß die Gesandten wüßten wie Ihro manchmal zu Gemüth seye; Wie dann Bayern / so vor vier Wochen wol inclinirt gewesen/anscho auch schon wieder gewendet sey. Ihre Hochfürstl. Gn. aber hätten denen Churfürstl. gesagt: sie merckten wol/daß selbige ihr Absehen dahin stellen und vermeinen / die Fürstl. sollten sich selbst mit einander collidiren; sie würden sich aber hierinnen betrogen finden / und sollten sich nur keine Hoffnung darauf machen: Dann Ihre Hochfürstl. Gn. wollten selbst allen möglichen Fleiß dagegen anwenden / und daß es nicht geschehe/äußerst daran seyn / sollten sie auch ihr halbes Erz-Stift darüber aufsetzen. Als man aber hierauf zu Durchgehung des Capitulations projectis gekommen; Haben Ihro Hochfürstl. Gn. die eilff ersten Articuli superficialiter überlossen; bey dem dritten aber gleich angezeigt / die Geistl. Fürsten hätten sich resolvirt wegen selbigen Articuli mit den Churfürsten nicht zu brechen. Den 1. Aprilis darauf waren ermeldter Pfalz-Neuburgischer neben dem Fürstl. Würtembergischen Gesandten wieder bey dem Herrn Erz-Bischoffen/und als man in Erwägung der Artikel auf den dritten kam / de Electione Regis Romanorum, da vermeinten Ihro Hochfürstliche Gn. man könnte sich ad Protocollum versichern; dann die Fürsten ohne das schon das Instrumentum Pacis vor sich / auch da etwas in jus belli & pacis influire/daben zu reden hätten/

consequenter, wann sich der Kaiser und die Churfürsten nicht vergleichen könnten / die Sache auf einen Reichs-Tag gebracht werden müßte. Nachdem aber die Deputirte regeriret/ daß mit dem Protocollo der Sach nicht geholfen/ und da hingegen das Instrumentum Pacis klar seye / welches den Ständen zu benehmen ja niemand gedencen werde: Und wäre es auf solche Weise mit bemeldtem Art. 3. ärger als vor nie; dann an statt daß vorhin unterschiedliche / und bis in zehn temperaments projecta vorgeschlagen/ würde dermalen weder eines noch das andere consideriret/ unerachtet mit selbigen der Sache fast nichts geholfen: Wäre derowegen bey sothaner Beschaffenheit ratsamer/ daß der ganze Articulus aus der Capitulation gelassen/als dergestalt hinein gesetzt werde: Ihrer Herren Principalen und sämtl. Stände jura seyen dadurch besser verwahrt. Sagten J. Hochf. Gnaden: die Churfürstl. würden das vorgeschlagene temperament eben so wenig eingehen/als den Articulum gar aus der Capitulation lassen; Urgirten dabey ihr Vorschlag/ratione des Protocols, aufs neue. Und da die Deputirte ferner repliciret; wann es dan heißen solte/ es könne nicht seyn/ weiln solches die Churf. nicht thun wollen; so würde es ein wunderlich Ansehen gewinnen/ und würde auf solche Weise das Instrumentum Pacis ganz umgekehret: auch habe man dieses Orts/ noch zur Zeit / es nicht mit den Churfürstl. zu thun/sondern allein dahin zu setzen/daß man in dem Fürstl. Collegio ad tuenda communia jura Principum einig werde; brachen Jh. Hochfürstl. Gnaden heraus: Sie könnten gleichwohl die andern nicht nöthigen: esse homines ad servitutem natos. Wann demnach/ wie aus dem bisherigen Verlauf und noch mehrers aus einem von den Geistl. Fürsten sub dato 23. Junii 1666. an Jh. Kays. Maj. abgelassenem Schreiben erhellet/der special faveur, den sich die Churf. Conidenten im Fürstenrath/sonderlich aber Salzburg / bey Collegio Electorali & aula Cæsarea vermittelst öffentlich und beinlicher Unterstützung des Churfürstl. projectis Articuli tertii de electione Regis Romanorum zugezogen hätten/dahin wollen angewandt werden/ daß er die übrige/ annoch in discrepantz stehende/ auch sehr wichtige Puncten/als nemlich den punctum Vectigalium, ex articulo VIII. Monete, ex art. IX. Feudorum vacantium, ex

art.

art. XI. Consilii Aulici, ex art. XVI. XXIV. & XXV. Banni, ex art. XX. Postarum, ex art. XXIX. observiren sollte: hat solches neben andern täglich sich ereignenden motivis, sonderlich den Unglück allerseits angedroheter Aufhebung des Reichs-Tages von sich abzuwenden/die mehrere weltl. Fürsten wol bewegen können/das sie mit den Herren Churfürstl. besondere Tractaten angetreten/und ratione eligendi Regis Romanorum, vivente Imperatore, oben referirte Eventual-Vergleichung eingegangen haben.

Über selbiger Vergleichung nun kommen zwei Haupt-Fragen zu erörtern vor die Hand: Die Erste: Ob entweder die Reichs-Stände ins gemein vi legis und Gesetz-weiß / oder zum wenigsten die mehrere weltl. Fürsten vi pacti und Vergleichs-weiß dergestalt daran verbunden/das es allerdings dabey sein unverändertes Verbleiben haben müsse? Die Andere: Was dadurch denen Herren Churfürsten eingeräumt/und was denen gesammten Ständen vorbehalten seye?

Und wann dann bey der ersten Frage / in specie die obligatio legalis, und ob die Stände Gesetz-weise an obige Vergleichung gebunden / in consideration gezogen / dabeneben aus dem Instrumento Pacis, quod de Electione Romanorum Regum in Comitibus, ex communi Statuum consensu agi & statui debeat, hieher erholet/so dann auf den bekannten Reichs-Stylum, und die zu einer bündigen Reichs-Satzung erforderte requisita reflectiret wird/so wird wol die Antwort auch aus der Herren Churfürsten selbst eigenem Munde anderst nicht als auf die negativam ausfallen können/es möge selbe gleich aus dem Verfolg der hierüber gepflogenen Tractaten/oder aus der Hn. Churfürsten darben geführten Intention gezogen werden. Dann jenen belagend / und dafern man darauf sehen will / wie weit es endlich mit solchen Tractaten gekommen seye? so weist die series actorum Comitium, das man es zwar endlich zur Re- und Correlation zwischen den Chur- und Fürstl. Collegiis, solche aber nicht zum vollkommenen Stand / weniger durch adjustirung eines Reichs-Gutachtens/und vermittlest Käuf. approbation zu einem vollständigen und Abschiedsmässigen Reichs-Schluß gebracht habe. Diese/nemlich der Herren Churfürstl. hierbey geführte Intention betreffend/ werden solche Eur. Hochfürstlichen Durchl. wol am glaubwürdigsten aus denen voris selbst erschen können/welche in dem Churfürstl. Collegio von den Gesandten auf special Instruction ihrer allerseits Herren Principalen seynd abgelegt worden / als man eben mit denen mehreren weltl. Fürsten die Tractaten angetreten/und über der Abfassung des oft angezogenen Articuli 3. de Electione Regis Romanorum zu deliberiren angefangen hat. Dann als in gehaltenen

ner Session den 7. May 1667. der Trierische Abgesandte nicht allerdings vor thunlich hat halten wollen / das man sich mit den mehreren Weltl. Fürsten in einige particular negotiation einlassen sollte / seynd darauf die nachstimmende Vota folgender gestalt ausgefallen.

Chur-Cölln: Sein gnädigster Herr hätte aus bisherigen Capitulations-Verlauff war-genommen/ was gestalten diese wichtige/ und dem gemeinen Wesen so mercklich angelegene Materie dahin gerathen / das unmöglich zu eluctiren / dafern man auf kein zulängliches Mittel bedacht wäre/wie aus dem zwischen dem Fürstl. Geistl. und mit ihnen haltenden Weltl. eines; so dann mehreren Fürstl. Weltl. andern theils / eine geraume Zeit hero continuirten contracto zugelangt; Und hätten Se. Churfürstl. Drl. kein bessers Mittel annoch ersinnen können / als das man sich ad partem vorhero unterrede/ob/und wie die entstandene Haupt-Differentien durch einige zulängliche temperamenta zu vergleichen: und weilen zu solchem Ende die beysammenstehende Fürstl. Weltl. einiges Project denen Churfürstl. übergeben/als hätten dieselbe billich sich hierüber zu resolviren. Vorbey man ex parte Chur-Cölln niemals die Intention geführet/das hierdurch dem Werck völlig abgeholfen seye/sondern es habe die Meinung/das man demnächst im Fürstl. Rath in ordentl. Deliberation, und also in den bey Reichstagen gewöhnl. modum zu bringen; Wie dann J. Churf. Drl. von usitato in Comitibus Imperii agendi modo im geringsten abzuweichen/niemals in Gedanken gehabt/ sondern darauf fest zu bestehen gemeinet seynd.

Chur-Bayern. Belagend was von dem vortreflichen Chur-Trierischen Herrn Abgesandten ratione modi in Zweifel gestellt/und gegen die bisherige Handlung für difficultatē movirt werden wollen / da repetirt man/ was in dem jetztabgelegten vernünftigen Chur-Cöllnischen Voto allbereits darauff geantwortet worden. Zumaln es auch die Meinung gar nicht ist/oder jemals gewesen/dadurch dem gewöhnlichen Reichs-Stylo zu präjudiciren; sondern es seynd J. Churf. Durchl. gleichergestalt zu Beliebung eines Abwegs bewogen worden/ die weil man gesehen / wie gänzlich das Capitulations-

tulations - Wesen in dem Fürstenrath / und zwar dergestalt ins Strecken gerathen/ daß es das Ansehen gehabt/ man wolle selbiges totaliter liegen lassen; Solches aber gleichsam zu recusitiren kein ander Mittel übrig gewesen/ als dasjenige/so man bekannter massen für die Hand genommen; welches dann auch nicht allein für nichts neues oder ungewöhl. zu haltē/ indem vielmehr quotidianum & usitatissimum ist/in schwehren materiis, ehe man die Sachen ad plenum bringt/vorhero etwas zu sondiren/ und unter denjenigē / welche darzu zu sprechen haben/sich zu bereden/ wie man aus einer oder andern difficultat desto leichter auslangen möchte: Sondern es ist auch die Intention and Abschen nitgend andershin gerichtet/ als eben in ordine hierdurch das ganze Capitulations - Wesen nach und nach auf den rechten Weg zu verleiten/und zur gewöhnlichen Ausmachung in denen Reichs - Collegiis zu incaminiren; angesehen man solches nur erstens nothdürftig präparire/hernach aber alles wiederum modo ordinario wird proponiret/ re- und correferirt/und vollends gar ausgemacht werden müssen.

Chur - Sachsen. Sein gnädigster Herr hätte lieber gesehen/ daß dieses ganze Capitulations - Werk in rechter Ordnung/wie Reichs herkommens/ allzeit wäre tractirt wordē. Nachdem aber bekant/woran sichs gestossen/und im Fürstenrath nicht fortzukömen gewesen / zum meisten aber an den Fürstl. weltl. hafften wollen/und man gleichwol dem gemeinen Wesen nicht rathsam erachte/wo noch Hoffnung zum Vergleich übrig/ mit ihnen in collision zu gerathen; So wäre gleichsam unter der Hand ihre eigentl. Meinung zu erkundigen/alle Gelegenheit gesucht worden / in Erwägung/ daß weil es meistens theils auf die Churfürstl. jura, und ein temperament zu derselben Conservation, und Befanftigung des andern theils ankommen/ so ist man mit ihnen zu einer freundl. Unterredung/und endlichen zu gegenwertigem Project gerathen; jedoch solches nicht der Intention, als ob ein Conclusum darüber sollte gemacht/sondern ganz unverbindlich die Inclination und disposition der Gemüther erkun-

diget werden/damit die Herren Churfürstl. wissen möchten / was sie künftig an ihnen haben würden / und auch die Fürstl. etlicher massen einen Vorschmack erlangten/ob ein Effect von solchen Vorschlägen zu hoffen seyn werde oder nicht? habe aber niemals bis auf diese Stunde keine andere Intention gehabt/als nach erhaltener mehrer Information das Werk in seinen ordentlichē/dem Reichs - Stylo gemässen Gang wieder zu bringen / und darinnen collegialiter von beeden Theilen zu verfahren.

Chur - Maynk: Man habe vernommen/was in dem Chur - Trieris. voto, ratione modi tractandi, vor Bedencken movirt worden / und hingegen ex parte Chur - Cölln/Chur - Bayern und Chur - Sachsen disfalls vor Erleuterung geschehen. Allermassen nun J. Churf. Gn. zu Maynk gnädigste Intention ebenfalls dahin gangen/daß die Sach im Churf. Collegio nur präparatoriē abzuhandlen/im übrigen aber in alle Weg dem löbl. Reichs - Stylo zu inhäriren/ und dergestalt darinnen zu verfahren seye/daß niemand/ besagten modi procedendi halber sich mit Jüg zu beschweren Ursach haben sollte.

Solchem nach und weilen obangeregter massen das Werk in Re- & correlatione stecken blieben / und also dem Reichs Stylo gemäß nicht ist zu Ende geführt worden/ mögen die Herren Churfürsten zwar ihren Zweck einiger massen erlangt/und wie in andern Punkten, also auch in dem/so die Wahl eines Römischen Königs vivente Imperatore concerniret / der mehreren Weltl. Fürsten damalige Meinung zum Theil ausgefindschaffet haben: Wosern sie aber daraus behaupten wolten/ es hätten die mehrere Weltl. Fürsten sich durch ihre ausgestellte Erklärungen dergestalt pacts - weis verfangen/ daß sie nunmehr von obigem Vergleichungsproject salvā fide nicht mehr resiliiren/ noch den Churfürstl. zumuthen können/ daß sie sich nach besag des Instrumenti Pacis über der Wahl eines Römischen Königs/in eine anderwertige Comitial Handlung mit ihnen den mehreren Weltl. Fürsten/oder mit den gesamten Ständen einlassen solten: So könten dieselbige mit gutem Bestand erinnert werden / daß man sich beedersseits zu den Special Erklärungen/ welche über die projectirte Capitulationem perpetuam, und sonderlich deren dritten Artikel/so von der Wahl des Römischen Königs handelt / niemahlen anderst / als mit dem bedinglichen Vorbehalt verstanden/ oder verbunden habe / wann man sich super toto würde vergleichen können: so dann/daß es nicht an den mehreren Weltl. Fürsten gehaffet/ daß diese condition nicht ist erfüllet worden; sondern wann man ja von Deutscher Treu und

Glauben sprechen soll / selbige den Anstoß/ welcher die projectirte Vergleichung entkräftet und unbündig gemacht/ nicht in dem Fürstl. sondern in dem Churfürstl. Collegio erlitten habe. Worüber man abermalen nur das Churfürstl. Protocolum/ und zwar sonderlich daß ausführliche Votum darf reden lassen / so Rahmens Chur Sachsen den 15. Septemb. 1670. in Collegio Electorali dahin abgelegt worden: Ih. Churf. Del. sein gnädigster Herr/hätten stracks beym Anfang des Capitulations- wesens dafür gehalten/ und weitläuffig deduciren lassen / daß der Begriff der Capitulation allein vor das Churfürstl. Collegium gehörig / demselbigen in Instrumento Pacis nicht genommen/ noch Fürsten und Stände zugleich zugeignet seye/ und daher gewünschet und eingerathen / die Quæstionem An? nicht so gar leicht nachzugeben und einzuraumen: Was/ und wer aber dieselbe zum meisten befördere/ seye bekannt/ und ohne Noth vor jezo zu berühren / weil das Churf. Collegium nachgehends selbst das Project zur beständigen oder perpetuirlichen Capitulation gefertigt/ dem Kayser und Ständen / ohne condition communiciret/extradiret/ und von dar an/ bis vor wenig Wochen/ deswegen nicht der geringste weitere Zweifel oder difficultät von jemand publicè oder privatim gemacht worden. Wiewol man nun der Zeit der Hoffnung geübet/ dessen auch fast von denen Churfürstl. die sich zum meisten darunter gebrauchen lassen/ Versicherung bekommen / daß es zugleich ratione materialium bey solchem Project sein Verbleiben haben würde; Nachdem aber der Fürsten-Rath darüber in partes gangen/hätte man zwar nach Weisung der Reichs-Fundamental-Gesetze / der daselbst ausgefallenen Majorum halber / das Werck mit besserem Glimpff der Herren Churfürstl. zergehen lassen können / dieweil jedoch das Absehen gewesen/ alles in Güte beizulegen/ und bessers Verstandniß/ unter den Churfürstl. und übrigen Ständen zu stifften/ so ist immitteltst/ wie bekannt/ und zu fordrift auf bewegliches Anregen/ und Vermittelung der Chur-Eöllnis. und Chur-Bayerischen Gesandtschafften/ auch gefolgte übrigen hohen Churfürstl. Herren Principalen Approbation mit den mehrerē Fürstl. weltl. und zwar Anfangs allein mit estlichen / unter der Hand/

über denen bis daher so hart gestrittenen materialien conferirt/ und vermitteltst unterschiedener/ lange Zeit ventilirter expedientien/ es endlich soweit bracht / daß man sich der monitorum halber in materialibus verglichen / dieselben zusammen getragen/ collationiret/ und daß es dabey sein Verwenden haben sollte / einander zu verstehen geben. Als auch Ih. Kayf. Maj. davon Nachricht erhalten/ und zu künftiger der Sachen besserer Beschleunigung und Facilitirung/ etliche Erinnerungen thun lassen; als hat man sich ebenmäßig darüber meist verglichen: Und da wegen der Franckfurtischen Capitulation einiger dem Churf. Collegio bedenklicher Zweifel entstehen wollen / mit willen aller Herren Churfürstl. den Weg eines Collegial-Schreibens an Ih. Kayf. Maj. gebührend ergriffen / und solches zu Abwendung befahrten Präjudicii vor genugsam erachtet. Wornach diese zusammengerichtete monita denen übrigen Geistl. und mithaltenden Fürstl. Weltl. und dem Reichs-Städtischen Collegio als eine/ untern Churf. und mehreren Fürstl. Weltl. aus guter Meinung und Intention abgehandelte und verglichene Sache/ extradirt/ von Seiten J. Kayf. Maj. absonderliche Erinnerung und Annahnungē/ bey den Fürstl. Geistl. gethan / und die Gemüther zu desto schleuniger annehmlicher Erklärung zu prepariren versucht worden; welches alles und jedes/ auf genugsames reiffes Überlegen / und eingeholte gnädigste special-Instructionen / worüber bisweiln in einer Materie viel Monat verstrichē/ ergangen / doch des Formal Capitulations-Projects halber bey solchē vieljährigē scrupulösen Verhandlungē/ nicht die geringste zweiffelhafte Erwähnung geschehen. Nachdem aber die Fürstl. Geistl. und mithaltende Weltliche/ worunter auch die Churfürstl. wegen ihrer Votum im Fürsten-Rath sich befunden / darüber absonderliche Zusammenkünfften angestellt/ und sich gewisser monitorum / so entweder von keiner hauptsächl. Importanz / oder doch verhoffentlich zu superiren seyn werden/ verglichen/ durch die Kayf. Commission dem Churf. Collegio ausantworten lassen/ und die Sache sich allenthalben dergestalt angeschicket/ daß es

wiederum bey dem Fürsten-Rath ad publicum kommen sollen / und gute Vereinigung und baldige Ausmachung zu hoffen gewesen; ist darunter bewuster Vortrag in Collegio Electorali dahin geschehen: daß/ weil sichs mit Adjustirung der perpetuirlichen Capitulation allzulang verweilte/ viele difficultäten/ zumalen der Franckfurterischen Wahl- Capitulation halber/ annoch obhänden wären / und die Churf. jura dabey nicht geringen Abgang leiden / besser seyn würde/ die abgehandelte Materialia, in künftigen Reichs- Abschied/ suo loco einzutragen/ und also in effectu von Aussatz einer formal Capitulation zu abstrahiren. Wie nun ein solches/ Eingangs angezogener / Churf. Sächsis. zu Verwahr- und Behauptung der Churfürstl. Präeminenz gerichteten Intention nichtungemäß gewesen; so hätte man wünscht mögen/ daß entweder Anfangs darauf mehr wäre bestanden worden/ oder es noch jezo können eingeholet/ und durchbracht werden; massen man disseits selbst eingerathen/ von solchem Vortrag den Fürstl. weltl. part zu geben/ und vermitteltst zugesetzter mehrerer motiven zu versuchen / ob sie zu Acceptirung desselben zu disponiren seyn möchten: Nachdem aber die Erklärung darauf erfolgt/ daß sie einmal für alle deutlich und hart instruiret wären / sich mit dem Churfürstl. Collegio über dasjenige / so nach langer Zeit Verspösterung/ und grosser Mühe verhandelt/ mehrfältig beliebt/ und auf vielerley Weise publici juris gemacht worden/ in weitere neue Tractaten und Disputat nicht einzulassen/ und also ihre Principalen keine Relation darüber thun/ noch fernerer Instruction erwarten dürfen/ sondern ehender alles gehen/ und dem Theil so daran Schuld trüge/ es zu verantworten überlassen müsten; so wird zu hoch vernünftigen reiffem Überlegen und Ermessen heimgegeben/ weil man disseits des/ von ihnen Vorgestellten in keiner Abred seyn kan/ was doch vor andere zureichende Ursachen/ etwa wegen neuer incidentien/ oder der Sachen veränderten Zustandes / ihnen könnten fürgestellt werden / warum man von mehr erwähnten verglichenen formal Project der beständigen Capitulation nunmehr abzuweichen veranlaßt werde? weil sonst sie / die Fürstliche/

dabey standhaft zu beharren / noch alternenlichst/ bey extradirung der Fürstl. Geistl. monitorum sich erklären lassen; Damit nicht der Unglimpff und die Ursach gefährlicher Extremitäten/ Collision und Ruptur, bey In- und Auswendigen/ allein aufs Churfürstl. Collegium falle / da sonst dasselbe von vielen Seculis her / den tapffern Ruhm erhalten/ daß es darzu niemals Anlaß gegeben/ sondern vielmehr/ wann sich bey andern dergleichen herfür thun wollen / wegen des/ vermög der Guldenen Bull obliegenden hohen Amtes/ auf Conservation des Reichs- Friedens / und guten Verstandnuß ein wachendes Aug geschlagen/ und dergestalt öftters weitaussehende ärgerliche Collisionen glück- rühmlich unterbrochen. Bliebe daher nochmals zu überlegen: ob nicht bey so gestalten Sachen/ re non amplius integra, zu Abwendung grösserer Unlust und Gefährlichkeiten besser seyn würde/ das Capitulations- Wesen bisheriger massen vollends zur Endschaft/ welche/ nach bekantter Disposition in wenig Wochen erfolgen könnte/ befördern zu helfen; weil zumal das Absche auf möglichste Abkürzung des lang gewährten Reichs- Tags gerichtet ist; darzu aber anderer gestalt schwerlich zu gelangen. Vielmehr da schon die Fürstl. Weltl. sich darauf einlassen sollten/ eine geraume Zeit / von vielen Monaten/ zum hin und wieder referiren/ die Instruction einzuholen/ und anderen ersordere / auch allensfalls besorglich solche Conditionen von ihnen begehret werden dürfen/ wobey man mehr/ als jetzigem modo anzustehen / Ursach haben könnte. Und stünde endlich/ nach genauem Nachsinnen/ dahin/ ob nicht die Churfürstliche Präeminenz/ jura præcipua, das jus ad capitulandi, und anders/ unter diesen weitläuffigen Handlungen/ noch ziemlich thunlicher massen/ verwahrt und bedinget worden; Und ob dergestalt/ bey ereignenden Wahlfällen / die Herren Churfürsten bloß wegen jetzt abfassender perpetuirlichen Capitulation, an Exercirung des ro in der Guldenen Bull und Herkommen fundirten Wahl- Gerechtigkeit/ Dependencien und Authorität/ so sonderbahren erheblichen Abgang und Hinderung zu empfinden haben möchten?

Solchem nach/da die Capitulations Tractaten nachgehends wieder resumiret worden / haben die Fürstl. Weltl. biß zu End/den unverrückten Ruhm behalten/ daß sie von demjenigen was einmal verglichen/ auf keinerley Weiß abzuspriegen je getrachtet/ sondern allezeit nur allein darob geeyfert haben/daß man Churfürstl. Seiten nicht darbey hat bestehen/ sondern immerzu mit neuen Zumütigungen die Fürstl. Weltl. von demjenigen/ was ihnen so wol in Instrumento Pacis, als in den dar- auf geschlossenen Handlungen eingeräumt worden/ abtreiben wollen. Solte demnach das Fürstl. Collegium, fürnehmlich die mehrere Weltl. ex abundantia quadam bonæ fidei sich annoch zu dem adjustirten Project der allerseits beliebten Articuli/ in specie des dritten/ von der Wahl eines Römischen Königs bey Lebzeiten des Kayfers verstehen; so bliebe zwar dahin gestellt/ wie diejenige/ so der hierüber verübten Reichshandlungen keine gründliche Wissenschaft haben/ selbigen auslegen möchten: dieses aber kan ich gleichwol Euer Hochfürstl. Durl. ganz gewiß versichern/ daß er von denen/ so Chur- als Fürstl. Ministris, welche ihn ins Concept, und zu endlicher Vergleichung gebracht/ niemals dahin verstanden worden/ als ob er den Herrn Churfürstl. auf den darinn bemerkten General-Nothfall/ ohne beyräthigen consens der übrigen Stände/ eignes Willens zu verfahren/ eine solche unbeschränkte Macht zulegte / wie sie sich dern bey jüngst sürgenommener Wahl anmaßlich unterzogen haben: Sondern es geben die Protocolla, daß zwar von Seiten des Churfürstl. Collegii lange Zeit darauf beharret / daß dem selbigen/ ausser den specificirten Fällen/ auch den unbeschriebenen Nothfall jeweilen zu determiniren überlassen werden solte; auf anhaltende contradiction der mehreren Weltl. Fürstl. aber gänglich davon sene abgestanden worden. In dem ersten Aufsatß der beständigen Capitulation, hatten die Herren Churfürstl. oft angezogenen passum in folgenden terminis begriffen: Insonderheit aber soll und will der erwählte und regierende Röm. Kayser die Churfürsten/ ihre Nachkommende und Erben/ zu jeglicher Zeit/ bey ihrer freyen Wahl eines Römischen Königs/ nach Inhalt der Guldenen Bull lassen / auch dieselbe bey Lebzeiten eines Röm. Kayfers/ mit/ oder ohne desselben Consens, so oft die Churfürsten auf einem deshalben angestellten Collegial- Tag / es zu Verhütung grosser Zerrüttung des Vatterlandes/ und insgemein dem H. Röm. Reich nothwendig und nützlich befinden / vorzunehmen gestatten. Da hingegen haben die Fürstl. Weltl. in ihren übergebenen/ und öfters wiederholten monitis urgirt/ daß an statt der Worte/ so oft die Churfürsten auf einem deshalben angestellten Collegial-Tag/ sollte gesetzt werden/ so oft

die Churfürsten / Fürsten und Stände / 2c. Nachdem aber das obige Vergleichungs- Project zum Vorschein gekommen / hat der Chur-Sächsische Abgesandte/ in einer geheimen Conferenz / so bey Herrn von Stadion den 6. Aprilis 1667. gehalten worden/ angeführet: Sein gnädigster Herr ver- meinte/ es wäre articulus 3. vom Wahlwesen/ als des Churfürstl. Collegii Augapfel/ etwas besser zu verwahren: weisen den Herren Churfürstl. 1. das Wahl-Recht vivente Imperatore, und daß 2. die Cognition, ob solchen Falls zur Wahl zu schreiten/ oder nicht? nicht allerdings wollte zugestanden werden. Damit nun solches nicht in offener contradiction, noch vorigem Zweifel verbleibe/ hätten Ihre Churfürstl. Durchl. dafür gehalten/ es würden die Fürsten sich nicht weigern/ in gedachten beeden Puncten und dubiis, ein Paar Wort zu der Sachen Erläuterung und Verwahrung der Churf. Jurium zu setzen zu lassen. Der Chur-Brandenburgische aber verlangte vermittelt eines besondern Aufsatßes/ daß sowol die casus speciales, als der generalis dergestalt möchte abgefaßt werden/ daß die Herren Churfürsten nicht allein / wann der erwählte und regierende Kayser sich aus dem Röm. Reich begeben und aufhalten wollte / oder wegen hohen Alters/ und anderer Leibs-Unvermögenheit den Reichs-Geschäften nicht mehr vorstehen könnte; sondern wann/ und so oft es die Nothdurfft / Angelegenheit und conservation des Reichs/ darüber die Herren Churfürsten deren Pflicht nach zu urtheilen/ erfordereten/ die Wahl eines Römischen Königs vivente Imperatore vornehmen / und darinnen der Guldenen Bull/ dem Herkommen/ und dero Amt gemäß/ frey und ohngehindert jedermänniglichs verfahren möchten.

Und ob wol allerseits von denen übrigen Churfürstl. Gesandten so wol damals/ als nachgehends in erfolgten Sessionen den 7. May, wie auch 5. 7. 8. und 20. Junii ejusdem anni erkennenet worden/ daß wehl höchlich wäre zu wünschen gewesen/ daß das jus cognoscendi über dem General-Nothfall dem Churfürstl. Collegio mit ausgedruckten Worten hätte können vorbehalten werden; nach dem aber die mehrere Weltl. Fürsten darüber sondiret / und so viel verführet worden / daß sie/ die Fürstl. Weltl. keines wegs darein gehehen/ sondern dadurch neue collisiones erregt/ und das Werk an sich selbst wiederum involviret werden würde: als hat man sich

sich mit dem vorgeschlagenen Chur-Sächsischen tempera-
ment begnügen lassen/welches nur in transponirung
etlicher wenig Worten bestanden: daß nemlich an statt
da das Fürstlich project gelautet/auf solchen ein
oder andern angeregten/ wie auch erst gemel-
ten Nothfall/soll die Wahl eines Römischen
Königs vorgenommen/ und darinnen durch
die Churfürsten ihrem/dem Heil. Römischen
Reich tragenden Amt und Pflichten nach/ver-
fahren werden: die Wort/durch die Churfür-
sten nur etwas hinauf geruckt/ uñ der articulus folgen-
der Gestalt eingerichtet worden; auf solchen ein
oder andern angeregten/ wie auch erst gemel-
ten Nothfall/soll die Wahl eines Römischen
Königs durch die Churfürsten vorgenom-
men/und damit &c. Wobey es auch verblieben:
Anangesehen der Chur-Brandenburgis. die/ in seinem
Aufsatz enthaltene clausulam reservatorium, von
welchem das Churfürstl. Collegium zu ur-
theil/ neben dem Sächsischen temperament hat wol-
len behalten haben/ mit vermelden: Man sehe
gleichwol nicht/ warum man sich also von den
Fürstl. Weltl. wolte intimidiren lassen: ge-
rade/als wann man von denselben alles an-
nehmen müste/ was sie dem Churfürstlichen
Collegio nur vorlegten. Und ist demnach von
dem Maynßischen Directorio den 22. Junii der Auf-
satz mit obiger transposition völlig adjustirt/von dem
Chur-Bayrischen Abgesandten denen Fürstl. Weltl.
zuge stellt/ und den 20. Julii derselben Gegen-Erklä-
rung dem Churfürstl. Collegio extradiret worden;wel-
che dahin gegangen / daß man Fürstlich Weltl.
Seiten darbey endlich keine difficultät ma-
chen würde/ sofern die übrige discrepantien/
sonderlich ratione Epilogi, auch vollends ver-
glichen würden.

Gleichwie nun/ soviel die Materialia deß also einge-
richteten Concordanz/ Projects/ wie man es damals
zu nennen pflegte/ anbelanget/ dem Churfürstl. Colle-
gio darinnen das freye Wahl-Recht zwar sowol auf die
beyde specificirte abwesende und Krancheits/ als den
General-Nothfall gelassen/ darmit aber das Jus und
die Potestät den General-Nothfall zu determiniren/
und mit Ausschließung der übrigen Stände zu urthei-
len: ob/und wann deß H. Röm. Reichs Nothdurfft er-
fordere/ daß bey Lebzeiten deß Kayseris ein Röm. Kö-
nig erwählet werde? keineswegs übertragen worden;
also ist dagegen unstreitig/ daß ratione formalium sel-
biges Concordanz/Project für die Fürstl. Weltl. und
gesammte übrige Stände darinnen offenbarlich mili-
tiren/ daß Kraft desselbigen die ganze Verordnung
von der Wahl eines Röm. Königs nach Anleitung deß

Instrumenti Pacis aus der Capitulatione heraus ge-
nommen/und in den Reichs-Abschied translociret/also
aus einer materiä Electorali, zu einer materia Comi-
tiali vollkommentlich gemacht worden seye: Wie von
Fürstl. Weltl. noch in Anno 1669. occasione der Kay-
serl. monitorum nachdrücklich angeführet worden:
Daß nemlich/ nachdem selbige die Kayserl. monita durchsehen/und alle darbey befundene
Umstände wol erwogen/ hätten sie sich ad art.
3. de eligendo Rege Romanorum vivente
Imperatore, derjenigen erheblichen motiven
erinnert/ wegen deren sie hievor für nöthig
erachtet/ daß diese materia Comitialis, nach
Anleitung deß Instrumenti Pacis, nicht in die
Kayserl. Wahl-Capitulation gehörig/ und
dahero auch die neue Constitution dem künft-
igen Reichs-Abschied zu inseriren/ in besag-
ter Capitulation aber nur eine clausula remis-
soria ad eum finem einzurucken seye/ darmit
man sehen möge/ wann und wie ein zeitlicher
Kayser/ nach Einhalt solchen Reichs-Ab-
schießs gestatten soll/ daß bey seinen Lebzeiten
die Wahl eines Römischen Königs vorge-
nommen werde; allermaßen es auch auf solche
Weise mit dem Churfürstl. Collegio vermög
darüber abgefasten Projects, verglichen wor-
den. Nun wolle man zwar dafür halten/es
werde bey dem Kayserl. Entwurf ad hunc Ar-
ticulum eben diese Meinung haben/und das
Churfürstl. Collegium selbst zu Abbruch
der Tractaten keine Aenderung suchen; weilen
es jedoch aus dem context des Kayserl. Auf-
satzes nicht so gar eigentlich abzunehmen/ und
es auch die Churfürstl. übergangen/ so hätte
man gegen dieselbige dieser Beschaffenheit zu
gedencken; und wann man vermercken sollte/
daß hierunder eine andere Intention, als sub
hac formalitate verglichen/ geführt würde/
wäre dargegen zu remonstriren/ daß man in
dergleichen mutation keines wegs willigen
könne noch wolle.

Weilen nun aber auch hierinnen die Fürstl. Weltl.
gleichsam als in contradictorio obgesieget/ also daß es
bey dieser formalität allerdings und endlich verblieben;
es dabeneben am hellen Tage lieget/ daß die adjudicatio
& determinatio deß General-Nothfalls anders nichts
seye/ als interpretatio legis, in welcher von solchem
General-Nothfall disponiret ist: So folget aus der
connexitate juris ferendi & interpretandi legis Co-
miales

mitiales von selbst / daß gleich wie in allen übrigen Fällen / da über Auflegung oder application der Reichs Abschiede zu urtheilen ist / man zu keiner gültigen decision anderst / als vermittelt gemeinsamer Vergleichung Ihrer Kayserl. Majest. mit dem gesammten Reichs Collegiis gelangen könne; also auch alhier / wann die Frage fürfallet: ob die in dem projectirten Articulo des künftigen Reichs Abschieds bedittene und ersforderte Reichs Nothdurft erheische / daß bey Lebzeiten des regierenden Kayser ein Röm. König erwählet werde? darüber dem Churfürstl. Collegio mit Aufschliessung der übrigen Stände nicht zustehe / einen decisiven Ausspruch zu fällen / weniger ohne derselbigen / und sonder vorgängige Erörterung dieser Præliminar- und Præjudicial- Frage / zur Wahl eines Römischen Königs wirklich zu schreiten.

Von diesem allen ist nun leicht aufjüngst vorgenommene Wahl Königs JOSEPHI und demselben fürgeschriebene Capitulation die subsumption zu machen / deren eine oder die andere zu syndiciren mir zwar weder gebühret / noch von E. Hochfürstl. Durchl. ist aufgetragen worden; Es können aber Ihre Kayserl. und Königl. Majest. dero schuldigsten respect nicht entgegen zu seyn erachten / wann dieselbe mit wenigem erinnert werden / wie solches dero hohem interesse zuwider lauffen würde / wann die von dem Churfürstl. Collegio zu Augspurg verübte Handlungen in dem mangelhaftigen / unkräftigen und ungewissen Stand / darinnen sie wegen vieler hervorleuchtenden contraventionen gegen des H. Röm. Reichs und der Stände jura / und dahero unaussbleiblicher höchstbefugten contradiction stehen / sollten gelassen und nicht viel mehr dahin getrachtet werden / wie sie auf alle ersinnliche Wege zurecht / und in erforderter Vollständigkeit gebracht / auch vermittelt den beyden übergangenen Collegiis / sonderlich dem Fürstlichen / leistender zulängliche satisfaction / außer Anstoß und Widerrede gesetzt werden möchte. Ihre Kayserl. Majestät kan wol nicht entfallen seyn / was durch die zehnjährige contestationes zwischen dem Chur- und Fürstl. Collegiis über dem Capitulationis und Wahlwesen deroelben für Unlust / dem Reichstag für Hinderniß / und dem allgemeinen Vatterland für Gefahr seyn verursacht worden; auch begreifen dieselbe nach höchst-erleuchtetem Verstand von selbst / wie unmöglich / und gar nicht zu hoffen sey / daß die innerliche Ruhe / gutes Vernehmen / und zu Abtreibung fremden Gewalts absolute nöthige Zusammenlegung der gesammten Reichs Glieder erhalten werde / wann / wie von aussen her / also auch in dem Reich selbst (wie von den Herren Churfürstl. beschiet) der Friedensschluß infringiret wird. Derowegen werden dieselbe vermuthlich noch mehr / als die Fürstl. darvon abhorriren / daß dero Durchleuchtigster Prinz / die sonst ihm von Himmel und Erden so wol gegönnte Römische Cron mit diesem Werth erlangt haben / oder mit solchem Beyklang tragen sollte / daß durch dessen Wahl und Capitulation Fürsten und Stände der ih-

nen bey beyden Puncten in Instrumento Pacis vorherhaltenen / und von den mehrern Weltl. durch so lange wierige und mühsame tractaten ersochtenen competenz gänzlich entsetzt / mithin nothdringlich veranlaßt werden sollten / sich an die remedia nullitatis / garantiae &c. welche ihnen eben dasselbige Instrumentum Pacis an die Hand giebet / zu halten / und bey ereignenden Fällen / und ansehnender Gelegenheit deren zu prävaliren. Bishero hat man Fürstl. Seiten nicht ermanget / die Churfürstl. conatus durch feyerlich eingewendete protestationes zu unterbrechen / welche auch für diesesmal absque fæda jurium & libertatis prodicione nicht können außbleiben; und die göttliche Providenz hat den casum / da solche protestationes hätten können zu ihrem effect und wirklichen Ausbruch gelangen / noch zur Zeit verhütet; welcher aber unvergleichlich gefährlicher seyn würde / als das Interregnum selbst / welches man durch die Wahl des Röm. Königs zu verhüten sucht. Nachdem auch in der / von Ihre Kayserl. Majest. zu Augspurg gethanen Proposition des Reichs Nothdurft so klahr und nachdrücklich vor Augen gelegt worden / daß dieselbe ohne fernere Berathschlagung nicht allein von dem Churfürstl. Collegio / sondern von ganz Teutschland hat müssen erkennen werden; so hätten Fürsten und Stände billig zu deroelben das allerunterthänigste Vertrauen zu schöpfen / daß sie von ihnen keinen widrigen Aufschlag / noch auch den geringsten Aufschub würde zu gewarten gehabt haben / wann die quaestio præliminaris auf dem allgemeinen noch währenden Reichstage dem Instrumento Pacis und projectirten articulo Recessus Imperii gemäß / gebracht worden wäre. Sonsten setzet man billig außer allem Zweifel / es werden Ihre Kayserl. Maj. noch in unentsundnem Andenken ruhen / wie schwach und unkräftig schon vormals in dero geheimen Rath die Churfürstl. rationes seyn befunden worden / durch welche man deroelben hat beybringen wollen / als ob es Ihres Durchleuchtigsten Erzhauises interesse zuwider ließe / daß Fürsten und Stände mit dem Churfürstl. Collegio zu verlangter concurrentz bey der Wahl eines Röm. Königs auf den längst bestrittenen / und anjeko ereignenden Fall zugelassen würden: Es ist zwar bekanntlich / welcher massen die mehrere Herren Churfürsten bey gegebenen Wahlfällen eine sonderbahre reflexion auf das Hochlöbl. Erz-Haus Oestreich gestellet / und daraus das höchste Haupt der Christenheit einen Römischen Kayser erwöhlet / wie in Consilio Caesaris secreto die 15. Aprilis 1665. Rahmens der Herren Churfürstl. mit mehrerem ist angerühmet worden: Aber es werden ja dieselbe ganz in nichts gehindert / auf solcher ersprießlichen reflexion auch ins fürkünftige zu beharren / wann sie schon Fürsten und Stände zu ruhigem Genuß des Reichs / welches sie durch den Westphälischen Frieden erworben / endlich gelangen lassen: Massen wie in eben derselben Session durch die mehrere / und von Jh. Kayserl. Maj. selbst befunden worden / die Electio an sich selbst bey den übrigen Ständen niemals in Disputation gekommen / sie auch selbige zu disputiren niemals

zu Gemüth gezogen/ sondern der Streit allezeit darinn bestanden / weil nach buchstäblichem Inhalt des Instrumenti Pacis die Ständ in arduis negotiis; liberrium suffragium haben / casus autem eligendi Regis Romani vivo Caesare ein Sach von hoher Wichtigkeit ist / darbey die Stände mercklich interessiret; als verlangten sie billig / vorläuffig vernommen zu werden: An hoc vel illo temporis articulo Electio Regis Romani, vivo adhuc Imperatore, Reipublicae Germanicae sit utilis? temporibus accommodata? statuique & status interesse conveniens? Wie man sich dann zu bescheiden/ was für schädliche Trennungen und Mißheligkeiten es erwecket / wann invito Caesari & Statibus ein Röm. König obrudiret worden. Wobey ferner erinnert worden: es gebe das Instrumentum Pacis den bekanten Ausspruch / daß von der Wahl eines Röm. Königs/ comitiali Statuum suffragio etwas gewisses sollte geschlossen werden: die Quaestio An? seye schon certificiret/ und nur de modo zu deliberiren: Und siele der Herren Churfürsten Präeminenz ganz unverkleinerlich / wann schon präliminaliter ab Ordinibus deliberirt wird/ An Electio Regis Romani sit Imperio proficua? weisen denen Herren Churfürsten die ipsa actualis Electio & determinatio, quis sit eligendus? unabbrüchig bleibet. Zu dem/ hat dem Hauß Oesterreich von der Zeit an/ als es den Römische Scepter trägt/ die reflexion, welche auf selbiges billiger massen gestellet wird/ nicht von einigen competitoribus aus den Fürstl. wol aber aus den Churfürstlichen Häusern wollen unterbrochen werden: Und wann ja Ihre Kayserl. Majest. die arcana und interesse beyder Collegiorum ponderiren wollen / so können sie sich gegen dem Fürstl. nicht weniger/ als gegen dem Churfürstl. gesichert halten / daß selbiges die unverwelcklich rühmliche actiones, mit welchen sich der Erzhauß um das ganze Reich verdient gemacht/ in stets blühendem Angedencken behalten werde; darneben unerwogen nicht lassen / wie gefährlich es dem gangen Reich und dessen Ständen seyn würde/ wann höchsigedachter Römischer Scepter von dem Hauß Oesterreich/ welches seiner Macht und situation halben selbige am besten beschützen kan/ und dabeneben durch langwierige Kriege/ und viel sehr gewichtige documenta bereits gewehnet ist/ die Teutsche Freyheit in sacris & politicis dem genio Nationis gemäß zu ménagiren / auf ein anders Hauß / welches diesem an Gewalt/ und anderen Behörlichkeiten nicht gleich / oder das allererst durch neue Kriegs/ Empörung/ und vielleicht mit vielem Blutvergießen zu erst bemerktem ménagement müste stylifirt werden/ entwendet würde. Da hingegen weiß männiglich wie

das Churfürstl. Collegium von Zeit erregeter contestation bey der Wahl Königs Matthiae, und darbey auferichteter Capitulation, den darinnen enthaltenen passum, vermittelst dessen es sich die Macht einen Röm. Königs/ auch wider Willen des regierenden Kaisers zu erwählen attribuiret hat / immer je höher zu spannen und zu exasperiren/ tanquam ex peculiari ratione status sich angelegen seyn lassen / und auch noch bey dem perpetuirlichen Capitulations/ Streit im geringsten keinen temperamenti, welche zu Erhaltung Kayserl. Respects und Autorität in Vorschlag gekommen/ hat Platz geben wollen. Ist auch zumalen Ihrer Kayserl. Majest. unverborgen / aus was vor eigennützigem Absichten/ und wie unter einem unbegründeten Schein Ihr das Churfürstl. Collegium auf annoch währendem Reichstag einen überaus verhassten amulum zum Successore und Mit-Regenten angedrohet habe: Und was in specie das negotium Capitulationis perpetuae anbelangt/ daß die Herren Churfürsten die deßhalben fast zu End geführte Handlungen fürnehmlich unter dem prætext abrumpiret haben/ daß sie Ihr Kayserl. Majestät mit der unverdienten Zunöthigung beladen / als ob dieselbe durch Errichtung einer unmerwährenden Capitulation sich der Verbindlichkeit ihrer eigenen Capitulation zu entschülden suchten; Wie dann in specie in der geheimmen Conferenz / so zwischen Chur-Cölln und Chur-Bayern zu München gehalten / und durch welche zu Aufhebung der Capitulations/ Tractaten der Weg gebahnet worden / beide Churfürstl. Durchl. Durchl. gleichsam als zu einem Fundament ihrer damaligen deliberation für gewiß gesetzt haben: Daß ob zwar von gesammten Churfürstl. Collegii wegen ein Schreiben an Ihr Kayserl. Majest. des Inhalts abgegangen / daß dieselbe durch die jetzige perpetuirliche / ihrer vorigen geschwornen Leopoldinischen Capitulation nicht entlediget seyn solten: weisen jedoch darauf bis anhero nicht ohne Bedencken keine Antwort erfolgt / daß man Kayserl. Seits solches Churfürstl. Collegial-Schreiben/ als eine Sache/ die bey dem Reich nicht unanimiter geschlossen worden / für keine Obligation zu halten gedencke. Wor- aus sie denn endlich geschlossen: man suche Kayserl. Seits / daß die perpetuirliche Wahl- Capitulation zu ihrer Befestigung/ und zum Stand komme / darmit sie dardurch ihrer geschwornen Kayserl. Wahl- Capitulation unterm prætext, daß sie zu zwey Capitulationen nicht gebunden seyn können/ entlediget werden/ und künfftig zu keiner andren mehr gehalten seyen.

Aus

Aus welchem allem Fürsten und Stände wohl können die Hoffnung schöpfen/daß/ da sie auch dermaleinst zu völligen Besiz ihres Rechten gelangen etwas kräftigere measures nehmen solten / sie darinnen von Ihro Kayserl. Maj. nicht würden abandonnirt / weniger verdacht oder verarget werden.

Hierbey wird man das Fürstl. Collegium, und in demselben Eur. Hochfürstl. Durchl. samt den vormals mithaltenden mehreren Welt. das Beste thun müssen. Welche aber zweifels frey zu vorderist sich werden angelegen seyn lassen / dero samtl. Mitgliedern in dem Fürstl. so dann das Städtische Collegium durch öfters angeführte starcke motiven, so dann vermittelt deutlicher Vorstellung der obschwebenden Gefahr/und häufig andringender schwehren Sequelen und præjudicien, ad defendendam communem Nationis Germanicæ libertatem zu encouragiren.

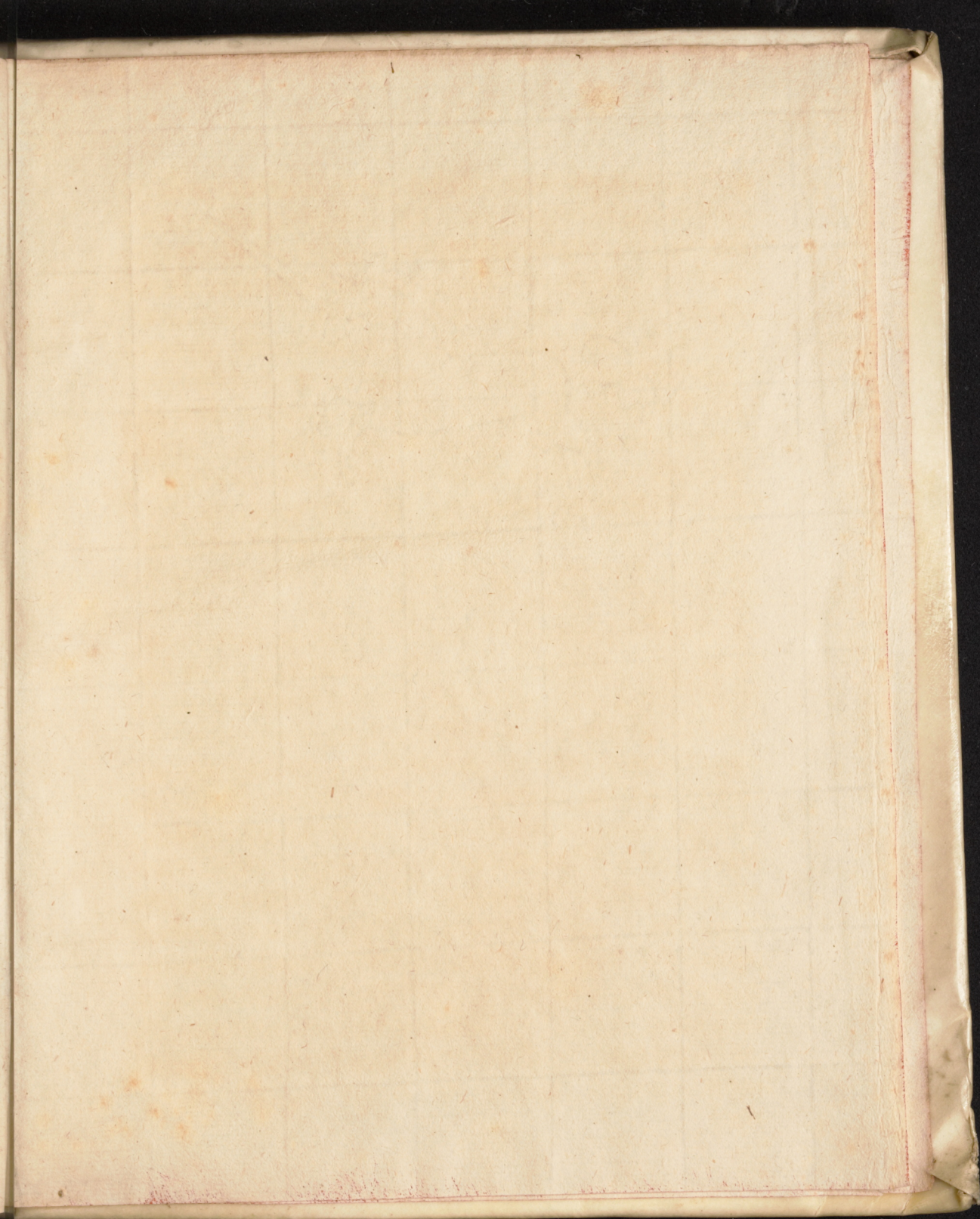
Und wann dann zu mehrerem Verfolg Rechtens dem Tylo Imperii und letzten Exempel de Anno 1658. gemäß / durch eingewante Protestation und Reservation die præparatoria gemacht seyn werden; so wird darbey zu erwegen stehen/ daß das remedium protestationis zwar ein remedium conservandi juris, nicht aber adipiscendæ vel recuperandæ possessionis seye: demnach mit allgemeiner Zusammenkunft und patriotischem Ernst darauf zu tringen seyn/daß diejenige Rationes welche das Churfürstl. Collegium für dieses mal/vivente, valente, & non absente Imperatore zur anderwertigen Wahl eines Römischen Königs zu schreiten in deliberatione præliminari bewegt haben / auf die annoch währende Reichs versammlung gebracht; und weilen ja die præconsultatio und consensus antecedens nicht mehr Platz findet / zum wenigsten ad ratificandum gesamten Ständen vorgetragen/ da beneben die darbey errichtete Capitulation gegen daß allerseits in materialibus beliebte Project der perpetuirlichen Capitulation examiniret / und was darinnen sich für neuerliche Zusätze finden/der Stände dijudicatur, durch ordentliche proposition unterworfen werden.

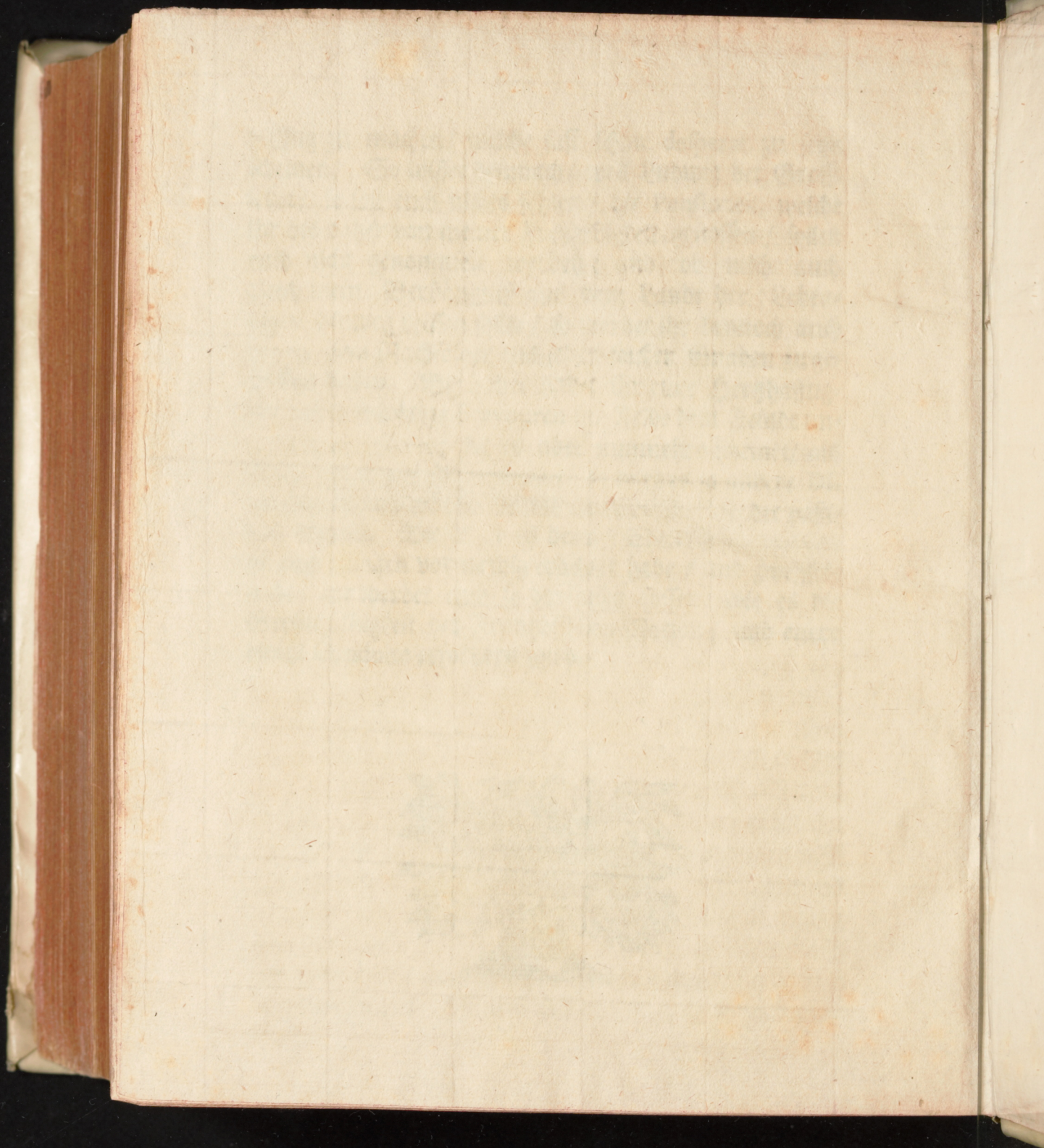
Da die Herren Churfürstl. vormals sich bearbeitet haben die Capitulations tractaten zu abrumpiren/ haben sie fürnehmlich allegirt / daß man sich in die Zeit schicken / und demnach auch bey diesem Werk eine solche glückliche Conjunctur erwarten müste/da sich die Gemüther besser vereinbahret befinden möchten. Nun wird wol aber die Deutsche Historie von vielen seculis her schwerlich ein so favorables moment an Hand geben / da Haupt und Glieder mit dergestalt beständiger universal Einträchtigkeit des Reichs Wohlfahrt und securität verfochten haben: kan auch ex disciplina judicandi futura de præteritis nicht vernünftig gehor-

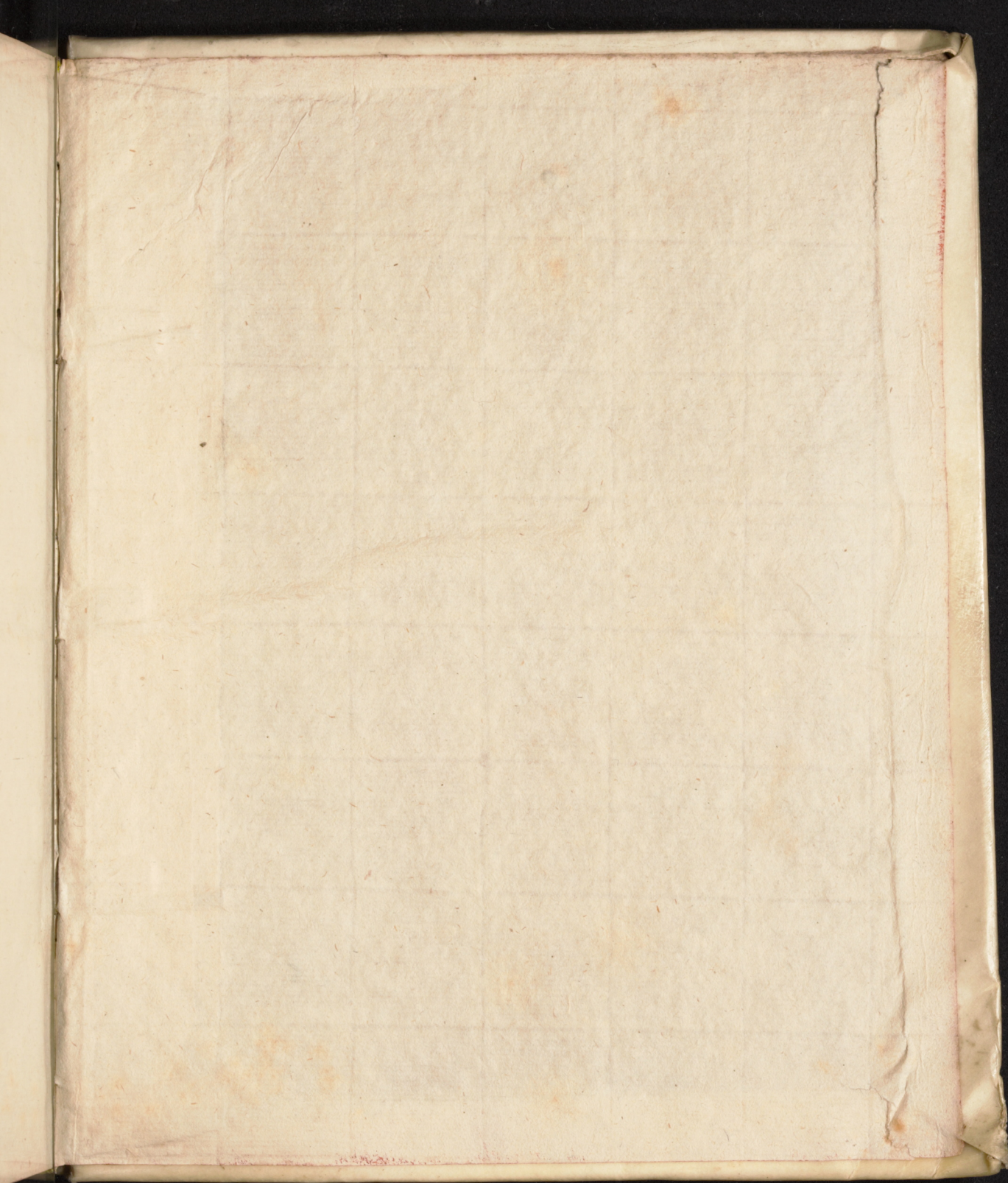
set werden/ daß sich ins fürkünftige eine genauere Verbündlichkeit zwischen den Reichsständen unter sich/und mit dero allerhöchstem Oberhaupt ereignen werde: Und wird es demnach lediglich an dem Churf. Collegio haffen / daß das Reich dieser glücklichen conjuncturen reichen Genuß durch friedliche Erledigung des zum endlichen Schluß ausgeübten Elections-und Capitulations-Streits empfinden möge/ und nicht durch continuirende usurpation der übrigen Stände Rechten/und offenhahre infraction des so theuer erworbenen innerlichen Ruhestands / wie derselbe in Instrumento Pacis Westphalicæ besestiget worden/ in die alte Zerrüttung verfalle. Und wann es demselben unerträglich fürgekommen / da es sich beduncken lassen/ob wolte sich das Fürstl. Collegium zu Schmählerung dessen Præminentz und Hoheit/der von aussen anscheinenden Gefahr bedienen; Unter was für ein prædicat meinet es/daß sein Beginnen würde gezogen werden / wann es sich opiniätriren wolte/der Gelegenheit ausländischer Vergewaltigung und invasion nachzuhengen / unter welcher es sich angemasset hat/die übrigen Stände ihres Rechten/und das Reich seiner Freyheit zu entsetzen? bißhero hat selbiges sein Verfahren zu beschönen in terminis vagis & generalibus der Guldernen Bull, des Reichs Herkommens/ und einiger/ auch auf das Instrumentum Pacis gefolgter actuum præjudicialium sich beruhmet. Aber es ist nunmehr/ und schon von langem her / auch aus Churfürstl. Ministrorum selbst eigenen Bekantnuß so in Goldacki Politischen Reichshändlen zu sehen/ ausfündig/ daß sich in der Guldernen Bull nichts antreffen lasse / welches auf den quaestionirten Fall einiger massen könnte appliciret werden: das angezogene Reichs. Herkommen ist durch das Instrumentum Pacis, tanquam per legem Imperii fundamentalem, und die darauf erfolgte acta Comitialia unterbrochen/und daß/ aus neueren actibus erscheinende præjudicium durch feyerliche Protestationes & Contradictiones entfrähet worden. Wann demnach das Churfürstl. Collegium seine Prætenzion dem innerlichen Ruhestand des Reichs aufopfert/so verliert es darben nichts/ als vana nomina & vacuos rerum titulos. Fürsten und Stände aber thäten mit Hingebung ihres erlangten Rechten/ an der Wahl und Capitulation des Röm. Königs/ eine der fürnehmsten Grund. Seulen zu Boden fürzen/ darauf ihre Freyheit/ Staat und Wesen gegründet ist. Welches weder Eur. Hochfürstl. Durchl. dero Mitständen/ noch ich Eur. Hochfürstl. Durchl. werde einrathen wollen.

*Omnia salvo rectius sentientium & plenius in-
formatorum judicio.*

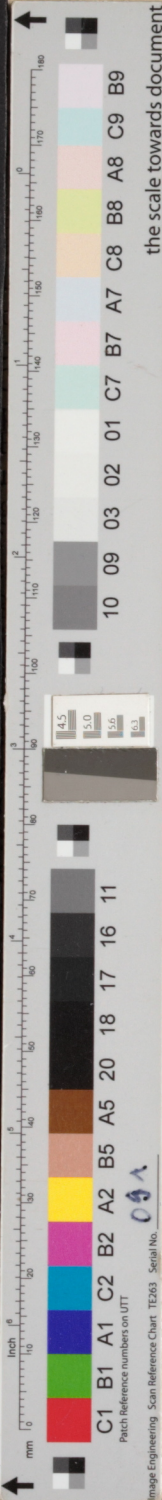












155
(Nota hoc novit; quid enim prodest rustico verita-
robari, si ipse probationem & illam evidentiam non
nulla supersit ratio, quâ oppositum errorem,
æsit, creditu dignum arbitretur, teneatur sta-
ota etiam hoc: & infer, non teneri, si adhuc aliqua
quæ stet ab hæresi.) cùm nulla tunc appareat ra-
mpus assensum differre debeat. Ita ille in Sum-
cientiæ in Decalogum cap. i. de primo Præcepto ar-
robarunt hunc librum, & istam consequenter senten-
re Benedictinus: J. Hobier: C. Bourlon: Academia
Parisiensis Doctores Theologi, qui eandem Summu-
runt, approbarunt. Ita etiam omnes, qui illa utun-
miis exaltant. Nec multum hi Theologi differunt à
Antuerpiensi, ex quò Libertus Fromündus S. Th. D.
Lovanii, & Pater Leonardi, Ordinis S. Dominici,
sui Collegii Regens, & Ego etiam, posuimus istam
s teneatur credere, oportet talem ei fieri Fidei
quâ evidenter videat, res Fidei esse credibiles.
Es hatte aber Caramuel schon vorher / nemlich alleg-
itatem à Credentitate distinguiret / und die aus eis
machte Consequentien verworffen / unter andern schreib-
e malas has: Hoc est possibile, ergò & futurum.
bile, ergò subditus obedire tenetur: & inferi-
sse istam: Hoc est credibile, ergò tenemur cre-
iud est posse, aliud debere, & ex mera potentia de-
test. &c.] Nach welchem allem Caramuel also schleußt:
n: volo videre unam insolubilem & insupera-
onem, quâ id falsum judices. Si dicas verum:
vel unum hominem, qui hæreticus formalis
volo diligenter trutinari & perpendi. Gleicher
auch allhier / daß die jenigen Geistlichen / die da souve-
re Häupter / wie auch ausser diesen andere ehrliche Leute /
in schimpflichen Namen der Reker zu belegen sich nicht
was aus dem hochgelehrten Bischoffe Caramuele ange-
hl überlegen / anbey ihre Zunge in etwas moderiren / und
aß sie in Deutschland bey keinem Inquisition-Tribunal
sigenz